№ 236 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 6. Oktober 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold, Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 13. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Deutsche Volkspartei und Stahlhelm

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt über die Aufnahme der volksparteilichen Ablage an den Stahlhelm:

Aus der Stellungnahme der Presse — soweit sie bis jetzt erfolgt ist — geht deutlich hervor, daß die Presse in den volksparteilichen Beschlüssen nur die notwendige und unvermeidliche Antwort auf die neuerliche Entwicklung im Stahlhelm sieht. So schreibt die rechts gerichtete „Berliner Börsen-Zeitung": „Wir wiederholen, daß diese Entwicklung hätte vermieden werden können, wenn die gegenwärtig im Stahlhelm herrschende Richtung sich der bündisch-überparteilichen Mission des Stahlhelm in den letzten Monaten im Interesse der großen nationalen Bewegung mehr bewußt geblieben wäre." Auch die „D. A. Z." betont, daß die Deutsche Volkspartei mit Recht darauf hinweise, daß der Stahlhelm seine ursprüngliche überparteiliche Linie verlassen und sich einseitig nach rechts entwickelt hat. Auch der „Jungdeutsche" erklärt, daß der Stahlhelm nunmehr durch sein neuerliches Verhalten die Volkspartei gezwungen hat, das Band mit dem Stahlhelm zu lösen. Selbst die Pressestelle des Stahlhelm gibt zu, „daß diese Entwicklung vorausgesehen worden ist". Der Stahlhelm habe sich vor zwei Jahren zur politischen Bewegung erklärt, die mit politischen Mitteln bestimmte politische Ziele erstrebe. Es sei deshalb unvermeidlich, daß der Stahlhelm mit den bestehenden politischen Parteien in Grenzstreitigkeiten gerate. Die gegenwärtige Haltung der D. V. P. sei damit zu erklären, daß die D. V. P. den Eintritt in die sogenannte Koalition betreibe, während der Stahlhelm sich als Gegner der Großen Koalition bekannt habe. Die Reichspressestelle des Stahlhelms stellt also selbst in dieser Erklärung erneut eine ganz bestimmte parteipolitische Einstellung des Bundes fest! Um so merkwürdiger ist der weitere Satz der Stahlhelmerklärung, daß der Stahlhelm nicht daran denke, seine bisherige überparteiliche Haltung — die ja gar nicht mehr besteht — aufzugeben, weder zugunsten noch zuungunsten der Deutschen Volkspartei oder irgendeiner anderen Partei. Von einer überparteilichen bündischen Bewegung kann man angesichts der letzten Stahlhelmbotschaft mit dem besten Willen nicht mehr reden, denn der Stahlhelm hat die bis dahin in ihm verkörperte allgemeine nationale Wehrbewegung in das Fahrwasser völkischer Parteipolitik geleitet. Selbstverständlich sind die volksparteilichen Beschlüsse nur aus rein sachlichen Motiven zu verstehen. Unter dem Zwang der vom Stahlhelm geschaffenen Lage wären sie auch erfolgt, wenn weder im Reich noch in Preußen Regierungsverhandlungen stattfänden. Das ist auch die Überzeugung des „Jungdeutschen", der erklärt, „daß der Stahlhelm praktisch auf den Hugenbergflügel der Deutschnationalen Volkspartei geworfen sei"

*

Die Reichspressestelle des Stahlhelms teilt u. a. mit:

In der Oeffentlichkeit ist die Auffassung verbreitet worden, als ob der Stahlhelm bei der Vorbereitung und Durchführung seines Vorhabens eine besondere Bindung mit der Deutschnationalen Volkspartei eingegangen sei. Um allen Mißdeutungen zu begegnen, wird ausdrücklich festgestellt, daß der Stahlhelm das Volksbegehren unter keinen Umständen im Bunde mit einer einzigen Partei durchführen wird, sondern entweder ohne Hilfe irgendwelcher Partei oder mit gemeinsamer Hilfe aller Parteien, die in der Auffassung mit ihm einig gehen, daß die Grundschäden des parlamentarischen Systems rücksichtslos beseitigt werden müssen.

Rückkehr des Prinzen Nikolaus nach Rumänien.

wtb. **Paris**, 5. Okt. Prinz Nikolaus von Rumänien, Mitglied des rumänischen Regentschaftsrates, hat gestern nach einem Besuche bei seinem Bruder Carol Paris verlassen, um, wie man annimmt, nach Rumänien zurückzukehren. Man glaubt hier daß damit die vom „Petit Napio" verbreitete Nachricht dementiert wird, der zufolge Prinz Nikolaus nach dem Beispiel seines Bruders in Begleitung einer jungen Aristokratin Rumänien verlassen habe und in Paris in der Villa seines Bruders wohne.

Der Inhalt des Flottenabkommens

Drei Noten

wtb. **London**, 5. Okt. Ein französischer Korrespondent des Daily Telegraph meldet aus Paris, Briand habe zugegeben, daß der französische Botschafter in London am Montag bei der britischen Regierung auf Veröffentlichung des Marineabkommens gedrungen hat und im Anschluß an den französischen Ministerrat vom Dienstag beauftragt wurde, den Schritt zu wiederholen. Die französische Regierung wünsche lediglich die Veröffentlichung des Wortlautes des Marinekompromisses, während die britische Regierung meine, die drei Noten, aus denen das französisch-britische Abkommen besteht, sollten in ihrer Gesamheit veröffentlicht werden. Der Korrespondent meldet, daß die französisch-britische Vereinbarung aus folgenden drei Noten besteht:

1. einer Note des britischen Botschafters in Paris vom 28. Juni,
2. der Antwort des französischen Außenministeriums vom 20. Juli und
3. der abschließenden Note der britischen Botschaft in Paris vom 28. Juli.

In der ersten Note erwähnt der britische Botschafter eine vom französischen Marinedelegierten bei der Abrüstungskommission dem britischen Delegierten, Admiral Kelly, gegenüber gemachte Anregung, daß außer den bereits in der Washingtoner Konvention von 1921 eingeschränkten Kriegsschiffgattungen als einzige Ueberwasserfahrzeuge noch diejenigen mit einem Geschützkaliber von über 6 Zoll eingeschränkt werden sollten. Es sollten also eingeschränkt werden: Schlachtschiffe, Flugzeugmutterschiffe, Kreuzer von 10 000 Tonnen mit 8 Zoll-Geschützen und U-Boote. Der britische Botschafter fragte an, ob die Anregung des französischen Vertreters autoritativ erfolge, und fügte hinzu, wenn dies der Fall sei, würde seine eigene Regierung bereit sein, die Anregung anzunehmen. Sollte Frankreich zustimmen, dann würde die britische Regierung ihren Widerspruch gegen die französische These betreffs der ausgebildeten Reserven der französischen Armee zurückziehen. In der zweiten Note wurde namens Briands erklärt, Frankreich würde es vorgezogen haben, daß England den im März 1927 in der vorbereitenden Abrüstungskommission gemachten französischen Vorschlag angenommen hätte. Aus Gründen der Versöhnlichkeit aber sei Frankreich bereit, dem britischen Vorschlag zuzustimmen, dessen wesentlicher Teil (darunter die auf die französischen Heeresreserven bezügliche Fassung) im Wortlaut wiederholt wird.

Außerdem wird die britische Regierung ersucht, den drei Anregungen zuzustimmen, die inzwischen von dem Chef des französischen Marinestabes, Admiral Violett dem Admiral Kelly gegenüber gemacht wurden. Die ersten beiden Punkte beziehen sich auf die Festsetzung eines Höchstmaßes der Tonnage für 10 000 Tonnen-Kreuzer und U-Boote. Der dritte Punkt besagt: U-Boote sollten in solche über und unter 600 Tonnen eingeteilt werden, und nur die erste Kategorie sollte der Einschränkung unterworfen sein. In der dritten Note erklärte der britische Botschafter, seine Regierung hätte die Annahme des ursprünglichen britischen Vorschlags vorgezogen, sie finde den Unterschied. der zwischen Offensive und Defensive gemacht werde, nicht überzeugend, dessen ungeachtet nehme sie im Interesse allgemeiner Versöhnung die französischen Zusatzforderungen an und werde ihre Vertreter in der vorbereitenden Abrüstungskommission entsprechend instruieren. In dem letzten Paragraphen der britischen Note werden alle Punkte für ein volles Programm der Einschränkung der Seerüstungen auf der Grundlage der beiderseits vereinbarten Prinzipien zusammengefaßt. Dieser letzte Paragraph der britischen Note vom 28. Juli ist es, der Anfang August nach Washington, Rom und Tokio als gemeinsamer Vorschlag gesandt wurde. In der letzten Septemberwoche wurden dann die soeben angeführten Dokumente in ihrer Gesamtheit den drei Hauptstaaten mitgeteilt.

Ein Dankerlaß des Reichspräsidenten

wtb. **Berlin**, 5. Okt. Das Büro des Reichspräsidenten gibt folgenden Erlaß des Herrn Reichspräsidenten bekannt:

„Auch in diesem Jahre sind mir zu meinem Geburtstage aus allen Teilen des Reiches und von vielen Deutschen aus dem Auslande Glückwünsche in großer Zahl zugegangen. Ihre Einzelbeantwortung ist mir leider nicht möglich. Allen, die freundlich meiner gedacht haben, spreche ich daher auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aus und bitte sie zugleich, die mir gezeigte Zuneigung und Treue dadurch zu bestätigen, die sie, ein jeder an seiner Stelle, mithelfen, unserem Volke inneren Frieden und Einigkeit zu geben.

gez.: von Hindenburg,
Reichspräsident."

Hindenburgs Gesundheitszustand

Unbegründete Gerüchte.

Berlin, 5. Okt. Das „Berliner Tageblatt" meldet: Seit einigen Tagen wird das Gerücht verbreitet, Reichspräsident von Hindenburg, der sich gegenwärtig in der Schorfheide bei Hubertusstock befindet, sei von einem Unwohlsein befallen. Auf unsere Anfrage im Reichspräsidentenpalais wird uns dieses Gerücht erfreulicherweise als unbegründet bezeichnet. Aus dem Wohnsitz des Reichspräsidenten in der Schorfheide wird uns diese Auskunft bestätigt und mitgeteilt, daß Herr v. Hindenburg gestern nachmittag, wie gewöhnlich, einen längeren Spaziergang unternommen habe und weder an einer Erkältung noch an irgendeinem anderen Unwohlsein leide.

Freiherr von Hüneseld in Mandalay.

wtb. **Paris**, 5. Okt. Havas berichtet aus Schanghai, daß nach dort eingetroffenen Privatnachrichten Freiherr von Hüneseld, von dem man nach seinem Start in Kalkutta ohne Nachricht geblieben war, am 1. Oktober in Mandalay gelandet sei, jedoch vor Ablauf einiger Tage nicht weiterfliegen könne, da der Boden durch Regengüsse aufgeweicht sei.

Der Start zur Amerikafahrt

wtb. **Friedrichshafen**, 5. Okt. Nach dem gegenwärtigen Stand der Arbeiten am Luftschiff „Graf Zeppelin" ist damit zu rechnen, daß die Fahrt nach Amerika am Mittwoch angetreten werden kann, wobei natürlich in erster Linie die Wetterlage über dem Atlantik maßgebend sein soll, die z. Zt. nicht günstig ist. Die Nachfüllung der Traggaszellen und die Einfüllung des Brenngases wird erst beginnen, wenn die sonstigen kleinen Arbeiten im Schiffsinnern erledigt sind. Voraussichtlich wird am Mittwoch noch die angekündigte kurze Werkstattfahrt stattfinden. Die Annahme von Amerikapost für den „Graf Zeppelin", die ursprünglich am kommenden Montag, mittags 12 Uhr, geschlossen werden sollte, ist wieder verlängert worden, und zwar ist mit der Post eine Vereinbarung getroffen worden, daß noch buchstäblich bis zum letzten Augenblick Briefe und Karten für Amerika angenommen werden.

Mord um 20 Mark

wtb. **Lauban**, 5. Okt. (Drahtber.) Heute nachmittag um 4 Uhr wurde in einem Laden in einer belebten Straße in Lauban der etwa 78 Jahre alte Seilermeister Hieronymus Hannal ermordet. Die Ehefrau war zur Post gegangen und fand, als sie zurückkehrte, die Tür des Ladens verschlossen. Auf ihre Erkundigung bei dem Aufseher eines nahegelegenen Hotels, ob ihr Mann fortgegangen sei und den Schlüssel mitgenommen habe, wurde ihr eine verneinende Antwort zuteil. Als sie wieder zum Laden zurückkehrte, fand sie die Ladentür offen. Ihrem Mann war die Schädeldecke zertrümmert. Der Ermordete ist offenbar durch einen Schuß niedergestreckt worden, der ihn in den Hinterkopf traf und den Tod herbeiführte. Den Tätern, die die Ladenkasse raubten, dürften nur etwa 20 Mark in die Hände gefallen sein. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

Zum Tode verurteilt.

Das Chemnitzer Schwurgericht verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Papiermaschinen-Gehilfen Erich Käfner aus Penig, der sein dreijähriges Kind erschoß und seine Schwiegermutter durch Revolverschüsse schwer verletzte, wegen Mordes zum Tode und zu lebenslänglichem Ehrverlust.

Neuer Welthöhenrekord für Leichtflugzeuge

wtb. **Hamburg**, 5. Okt. Die beiden Hamburger Piloten Petersen und von Langsdorff unternahmen gestern mit dem Leichtflugzeug „Bäumer-Sausewind" einen Angriff auf den von dem Engländer de Havilland mit 6054 m gehaltenen Weltrekord und erreichten ungefähr 6400 m Höhe. Damit dürften sie eine neue Welthöchstleistung im Höhenflug für Leichtzweisitzer aufgestellt haben.

Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus hielt am 30. September in Berlin seine alljährliche Mitgliederversammlung ab, die vom Vorsitzenden Reichsminister a. D. Dr. Gothein geleitet wurde. In seinem Tätigkeitsbericht umriß der Geschäftsführer Dr. Horlacher die Aufgaben des Vereins. Im Vordergrund stehe die Aufgabe der Aufklärung über die Irrigkeit, Unrichtigkeit und die nicht seltene Verlogenheit der antisemitischen Behauptungen; die Aufklärung darüber, daß der Antisemitismus als politische, religiöse und gesellschaftliche Erscheinung nicht vereinbar sei mit den Tugenden, auf denen gesunde Politik, echte Religion, wahre Gemeinschaft aufgebaut sein muß; die Aufklärung darüber, daß der Antisemitismus eine doppelte Gefahr darstellt: für unser nationales Leben wegen der innenpolitischen Zerfleischung und der außenpolitischen schädlichen Wirkung, eine Gefahr aber auch für die Moral des Einzelnen, da Überheblichkeit, Verrohung, Haß und Oberflächlichkeit gezüchtet werde. Gefährlich sei auch jene bequeme Methode, alle Schuld an unerfreulichen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zuständen und Vorkommnissen kurzerhand den Juden zuzuschieben, anstatt bei sich selbst die Schuld zu suchen und aus der Selbsterkenntnis die Kräfte zur Arbeit an der besseren Gestaltung der Dinge zu schöpfen. Hand in Hand mit dieser Aufklärung gehe, zum Teil aus ihr von selbst erwachsend, der Appell an das Wahrheits-, Gerechtigkeits- und Sittlichkeitsgefühl der Mitbürger. Über die finanzielle Gestaltung im Berichtsjahr berichtete der Schatzmeister, Herr Dr. Herm. Fischer, M. d. R. Die wegen Ablaufs der Mandatszeit ausscheidenden Vorstands- und Ausschußmitglieder wurden sämtlich einstimmig wiedergewählt.

Neues vom Tage

Erna Anthony nimmt die Strafe an.

Der Verteidiger der Kontoristin Erna Anthony, die vom Schwurgericht Berlin wegen Totschlages an der Reinemachefrau Anna Schiller zu 5 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt wurde, teilte dem Gericht mit, daß die Anthony auf eine Revision beim Reichsgericht verzichte und die über sie verhängte Strafe annehme. Da nicht zu erwarten steht, daß die Staatsanwaltschaft eine Revision des Verfahrens beantragt, wird das Urteil somit rechtskräftig werden.

Schweinepest-Skandal in Schlesien.

Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Breslau: Aus dem niederschlesischen Städtchen Schkawa an der polnischen Grenze wird über eine Schweinemassensterben berichtet. Ueber 1000 Tiere sind von der Schweinepest befallen worden. Es sind schwere Verfehlungen gegen das Viehseuchen- und Nahrungsmittelgesetz festgestellt worden. Eine Molkereigenossenschaft verheimlichte die Krankheit seit Juni und verkaufte eine große Menge der Tiere nach Berlin als Schlachtware. Der tierärztliche Fleischbeschauer in Schlawa behauptet, die Krankheit, die bekanntlich sehr leicht erkennbar ist, nicht bemerkt zu haben. Mit der skandalösen Angelegenheit beschäftigt sich nun die Glogauer Staatsanwaltschaft.

Der Haftbefehl gegen von Waldow aufgehoben.

Der Kaufmann von Waldow, der frühere Privatsekretär von Hugo Stinnes jun., der als erster in der Kriegsanleiheaffäre in Untersuchungshaft genommen worden war, ist, wie seinerzeit gemeldet, im Haftprüfungstermin wieder auf freien Fuß gesetzt worden, jedoch war der Haftbefehl trotzdem ausdrücklich aufrecht erhalten worden. Auf die Haftbeschwerde seines Rechtsanwalts hat nunmehr der Untersuchungsrichter in Übereinstimmung mit der Staatsanwaltschaft den Haftbefehl gegen von Waldow aufgehoben.

In der Ostsee über Bord gesprungen.

Nach Ankunft eines Passagierdampfers aus Kopenhagen im Lübecker Hafen wurde im Schiff das zurückgelassene Gepäck einer Dame gefunden. In einem Koffer lag ein Brief an eine Lübecker Adressatin, der dieser zugestellt wurde. Die Briefschreiberin teilt darin mit, daß sie auf der Fahrt von Kopenhagen nach Lübeck freiwillig aus dem Leben scheiden würde. Sie muß während der Nacht von der Schiffswache unbemerkt über Bord gesprungen und ertrunken sein. Es handelt sich um eine etwa 50jährige Büroangestellte aus Flensburg. Die Veranlassung zu dem Freitod ist nicht bekannt. Die Leiche ist bisher nicht geborgen worden.

Seine Geliebte ermordet.

wtb. **Eichstätt**, 5. Okt. (Drahtb.) Auf dem Wege nach Lippertshofen wurde an einem Baume hängend, die Leiche der Dienstmagd Walpurga Bauer aus Lippertshofen aufgefunden. Man nahm anfangs Selbstmord an. Die Untersuchung ergab jedoch, daß an dem 25 Jahre alten Mädchen ein Mord verübt worden ist. Unter dem Verdacht der Tat wurde der Liebhaber der Bauer, der 36 Jahre alte Dienstknecht Sebastian Trinkl, verhaftet. Er hat ein Geständnis abgelegt und angegeben, die Bauer nach Streitigkeiten erdrosselt und die Leiche, um einen Selbstmord vorzutäuschen, an dem Baume aufgehängt zu haben.

Lepra-Forschungen an einem künstlich infizierten Menschen.

wtb. **Riga**, 5. Okt. Der Lepra-Forscher Professor General Snikers, Chef des militärischen Sanitätswesens, wird demnächst den zum Tode verurteilten Mörder Kirstein mit Lepra-bazillen infizieren, um die bisher noch dunkle Frage der Lepra-Ansteckung zu klären. Kirstein wird auf eigenes Gesuch unter dieser Bedingung begnadigt. Ein ähnliches Experiment ist bisher nur einmal durchgeführt worden, und zwar von Professor Arning auf den Hawai-Inseln, doch war damals kein einwandfreies Ergebnis zu verzeichnen, weil der infizierte Verbrecher einer Familie angehörte, in der bereits Leprafälle vorgekommen waren. Professor Snikers glaubt, daß er im Ansteckungsfall Kirstein heilen könne.

Lippisches Landestheater

Schönherrs „Weibsteufel".

Zuerst ein Avis an den Leser: es ist eine vortreffliche Vorstellung einer der belangreichsten dramatischen Dichtungen des neuen Jahrhunderts. Das Landestheater besitzt in Trude Kuhn eine Schauspielerin, die zur Darstellerin der Titelgestalt wie geschaffen erscheint. Selber Bajuvarin, hat sie Dialekt, Gestalt, Ton, Blutfülle, Erdgeruch dieses kernig und gerade aus dem Boden des bajuvarischen Tirol aufgeschossenen Naturkindes. Sie hat dazu den künstlerischen Verstand oder Instinkt (wer will entscheiden, wo der eine aufhört und der andere anfängt), um die Entwicklung des halb noch jungfräulichen, noch in dumpfem Nichtwissen befangenen Jungweibes zum begehrenden und zerstörenden „Weibsteufel" Stadium um Stadium mit scharfen aber immer lebensechten Zügen nachzuzeichnen. Die Gestalt hat etwas Monumentales, und die Darstellung durch die Trude Kuhn desgleichen. Jene vierschrötige, derbe, kraftstrotzende Monumentalität des Andreas Hofer-Denkmals in Innsbruck, durchflutet von dem weiblichen Erlösungstrieb einer Kleistschen Penthesilea.

Ihr zur Seite steht Kurt Bertschée als Erlöser und Vernichteter. Erlöser wie der Kleistische Achilles, Vernichteter, ebenso wie der Kleistische Achilles. In das Kostüm eines österreichischen Grenzjägers gesteckt. Inwieweit auch in dessen Wesen, ist nicht auf der Hand liegend. Ist die Bäuerin (beruflich genauer: Schneidersfrau im Fuchsbau der Grenzjäger wohl einige Tropfen Theaterkonvention in seinen Adern. Das macht die Darstellung weniger lohnend. Aber Bertschée flößte ihr den Schein der Echtheit ein. Selber Süddeutscher — Schwabe —, hat er eingeborene Fühlfäden, die ihn mit dem bajuvarischen Wesen verbinden. Und beide Darsteller — die Kuhn wie der Bertschée — hatten den guten Geschmack, den Dialekt nur insoweit anzudeuten, als das niederdeutsche Parkett, für das sie spielen, ertragen kann, um den Text zu verstehen. Es ist das jene Sprechweise, die genug dialektisch gefärbt ist, um das Gefühl der Bodenständigkeit zu erwecken, aber sich in so fühlbarer Nähe des Schriftdeutschen hält, daß sie verstanden wird, so weit die deutsche Zunge klingt. Sie ist von Anzengruber literarisch fixiert und von seinem bedeutendsten Jünger, Karl Schönherr, angenommen.

Schwieriger hat es Hugo Klafft mit dem klapprigen Gatten des Weibsteufels. Er ist Westpreuße und verleugnet das nicht einmal in hochdeutschen Rollen. Um wieviel weniger muß ihm eine oberbayrische Rolle liegen. Zumal, da noch eine zweite Schwierigkeit hinzukommt. Zu den mannigfachen körperlichen Kennzeichen seiner Hinfälligkeit gehört auch eine dünne meckernde Stimme. Piepst da ein Kanarienvogel? fragt der kraftgeschwellte Grenzjäger. Zu piepsen und einen fremden Dialekt zu sprechen — das ist viel verlangt. Klafft löst die Aufgabe nicht, aber das Wesen dieses hektischen Schneiders und Schmugglers, der rechnet und rafft, der listet und sich in eigener Schlinge fängt — das gibt er. Und das ist die Hauptsache.

Das sind die drei Personen des Stückes. Mehr gibt es nicht. Und diese drei Personen füllen fünf Akte. Sie füllen sie auf engstem Schauplatz. „Schauplatz: eine Stube."

Ebenso begrenzt ist die innere Umwelt. Eigentlich nur ein einziges Motiv: die Eruption der gehemmten Sexualität des Weibes, des Naturweibes, der ewigen Eva. Aber welch eine Fülle von Variationen auf der einen Saite, welch ein divinatorisches Herausstellen der Erscheinungszüge, welch eine sichere Führung der Entwicklungslinie, ausgehend von dem Zustand der harmlosen Unschuld des ungeweckten Weibtums bis zu Leidenschaft, Trug, Verschlagenheit und meisterhaftem Spiel um den Sinnenanreiz des begehrten Männchens. In dieser Entwicklung, so weit der zurückgelegte Weg ist und so kurz die Zeit ist, in der er zurückgelegt wird, ist kein falscher, kein forcierter, kein jäh Zwischengleder überspringender Zug: es ist eine naturgewollte Entfaltung, wie die einer verschlossenen Knospe zur hunderblättrigen Zentifolie.

Der Fall Schönherr gehört (neben dem Fall Sudermann) zu den kennzeichendsten Erscheinungen des heutigen Literatur- und Bühnenbetriebes. Dieser kernechte, gesunde und naturnahe Dramatiker, der echte Erbe Anzengrubers (wenn er sich auch an Reichtum der Motive und Gestalten mit diesem seinem Meister nicht messen kann), ist in den Hintergrund getreten. Die Autorengeneration, die, im seelischen Antrieb, von Strindberg ausging, ohne die Vielfältigkeit seiner Ichspiegelungen zu erreichen, die Wedekind, die Sternheim, die Georg Kaiser usw., verlegten ihm den Weg. Dem führerlosen Kriegs- und Nachkriegs-Publikum redeten sie sich auf als die Künder des weltbeherrschenden Problems der Erotik. — Erotik? — O nein, Neurotik ist es, was sie verzapfen, gerade so wie gleichzeitig die Harlekine der Psychoanalyse, die einige gute Beobachtungen ihres Meisters Freud zu einer Symptomatologie der Geilheit verzerrten. Der Geilheit? Nicht doch, das wäre noch etwas Natürliches und Gesundes, wenn auch Rohes — nein: der Lüsternheit.

Vergleichen wir die Situation Schönherrs mit der seines Kollegen Schnitzler. Beide leben in Wien, beide sind Ärzte, beide sind Dramatiker. Schönherr lebt im Dunkel, Schnitzler im Lichte. Schnitzler hat verzerrt Freudianische Gedankengänge gebracht, schon bevor diese Sorte von Psychoanalyse Mode geworden. Nehmen wir das entwickeltste Beispiel seiner Art Erotik, die sogenannte Tragikomödie „Das weite Land". Welch ein Geflenne aus zwinkernden Augen über die Unmöglichkeit der Promiskuität in der heutigen Gesellschaft! Wer das nicht versteht, der nehme sein Lexikon zur Hand und schlage den Artikel Promiskuität auf. Das ist Dekadenz. Der Weibsteufel aber ist Natur. Der Weibsteufel steht im Naturrecht. Das ungeborene Leben in ihr schreit nach dem Licht der Sonne. Und so das Naturrecht ein ewiges Recht ist, so ist es auch ein höheres Recht als das vergängliche Recht der Gesellschaft, wenn auch das Gesellschaftsrecht in der Spanne Zeit seiner Geltung sich als stärker erweisen und den Träger des Naturrechts an ihm zerschellen mag. Dieser Träger ist dann der unschuldig Schuldige, wie es den Held einer jeden wahren Tragödie ist. Und darum ist auch Schönherrs „Weibsteufel" eine wahre Tragödie.

Otto Güthert.

Gesundes Haar durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.



Preis 2.20 und 3.75

Lipper Land

Aus dem Landtag

Der Landtag konnte gestern, wie der Präsident am Schluß der arbeitsreichen Sitzung beiläufig bemerkte, ein kleines Jubiläum feiern, nämlich die 150. Sitzung in dieser Wahlperiode, was für unser Landesparlament immerhin einiges bedeuten will. Die Jubiläumssitzung gestaltete sich außerordentlich abwechslungsreich und zog sich beträchtlich in die Länge, da der Landtag ja eigentlich vorhatte, mit seinen Arbeiten gänzlich fertig zu werden und sich einige Wochen Ruhe zu gönnen. Aus dieser löblichen Absicht wurde aber dann doch nichts, so daß der Landtag in der kommenden Woche noch einmal zusammentreten muß. Warum das so kam, ist eine ziemlich kuriose Geschichte. Man hatte just die zweite Lesung der Vorlage über die Aufhebung der Landeswitwen- und Waisenkasse abgeschlossen und der Präsident wollte eben die formelle Frage an das Haus richten, ob es mit der sofortigen Vornahme der dritten Lesung einverstanden sei, als sein Nachbar im Präsidium Einspruch erhob mit der Begründung, daß die Sache ja nicht so eile. Alles gute Zureden half nichts. Herr Kreiling blieb hartnäckig und bei seinem Nein. Nun wurde aber Herr Kuhlemeier ungemütlich und beantragte Abstimmung, wobei er sich, wie auch früher schon darauf berief, daß man ihn vor Jahren auch einmal überstimmt und die dritte Lesung irgend einer Vorlage gegen seinen Widerspruch beschlossen habe. Nach der Geschäftsordnung ist das zulässig, wenn mindestens ⅔ aller Abgeordneten sich dafür erklären. Diesmal konnte das Ergebnis nicht zweifelhaft sein, da zwei Abgeordnete der Koalitionsparteien fehlten. Der Präsident bat in der Voraussicht einer Niederlage Herrn Kuhlemeier, von seinem Antrag abzusehen, aber dieser zeigte sich ebenso unnachgiebig wie Herr Kreiling. Der Antrag wurde denn auch prompt abgelehnt. Aber die Revanche gegen Herrn Kreiling kam wenige Minuten später, als die zweite Lesung der Novelle zum Landtagswahlgesetz vorüber war. Auch hier tauchte nun der Vorschlag auf, die dritte Lesung gleich anzuschließen, doch kamen jetzt sowohl von der ganz linken Seite wie von der Mitte und den Sozialdemokraten Widersprüche unter ausdrücklichem Hinweis auf das Vorgehen des Herrn Kreiling. „Wie du mir, so ich dir!" Nun mußte der Präsident seine Überredungskunst noch einmal nach der anderen Seite aufbieten, aber er sah sich einer so kompakten Majorität gegenüber — auch seine eigenen Parteigenossen verhielten sich gänzlich abgeneigt —, daß er es resigniert aufgab, den Landtag seinen Wünschen geneigt zu machen. Immerhin einigte man sich auf einen Kompromißvorschlag, die beiden Vorlagen am kommenden Dienstag endgültig zu verabschieden. In dieser Sitzung wird auch der Rechnungsausschuß über seine Arbeiten Bericht erstatten.

Auch sonst fehlte es in der gestrigen Sitzung nicht an Abwechslung und lebhaften Debatten, so namentlich, als der Abgeordnete Fassemeier bewegliche Klage darüber führte, daß man seiner Ehre im Hauptausschuß zu nahe getreten sei. Allgemein horchte man bei diesen Worten auf. Ehrabschneiderische Beleidigungen im Lippischen Landtag? War so etwas überhaupt in unserem friedlichen Parlament möglich? Und wer mochte der Schuldige sein? Und siehe da, es war niemand anders als der Präsident des hohen Hauses selbst. Allerdings hatte Herr Fassemeier arg übertrieben und ehrenrührige Beleidigungen erblickt, wo gar keine vorhanden waren. Die Sache klärte sich denn auch bald genug auf.

Zwei Brände in einer Nacht

In den Nachbarstädten Salzuflen und Schötmar.

Die ohnehin schon recht stattliche Brandchronik dieses Jahres ist in der Nacht zum Freitag durch zwei neue Fälle bereichert worden. Ueber das Großfeuer in der Möbelfabrik Fr. Günther in Bad Salzuflen wurde bereits gestern berichtet. Die Bekämpfung dieses Brandes gestaltete sich sehr schwierig, sodaß außer der Freiwilligen Feuerwehr Salzuflens auch die Motorspritzen von Detmold und Lemgo in Tätigkeit treten mußten. In hervorragend organisatorischer Zusammenarbeit der verschiedenen Wehren wurde die planmäßige Löschung des Feuers aufgenommen. Schlauchleitungen von mehreren hundert Metern wurden in kurzer Zeit gelegt und riesige Wassermengen gegen die gewaltig lodernden Flammen geschleudert. Nach hartem Bemühen gelang es schließlich, der Gewalt des Feuers Einhalt zu tun und ein Weitergreifen zu verhindern. Als dieses Großfeuer kaum eingedämmt war, ertönte gegen ½3 Uhr morgens auch in der Nachbarstadt Schötmar Feueralarm. Dort brannte die Celluloidwarenfabrik von Lappenbusch & Schröder an der Uferstraße. Die Freiw. Feuerwehr Schötmar war alsbald zur Stelle. Die noch in Salzuflen weilende Motorspritze aus Detmold wurde ebenfalls nach Schötmar beordert. Im Nu waren auch hier die Schlauchleitungen bis zum Brandherd gelegt, und mit vereinten Kräften ging es wieder an die Bekämpfung des verheerenden Elements. Die Lemgoer Motorspritze, die noch durch den Brand in Salzuflen zurückgehalten wurde, erschien später gleichfalls, brauchte jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten. Leider konnte von dem Innern der Fabrik so gut wie nichts gerettet werden. Das Dach und die Decken sind vollständig zerstört, ebenso die Maschinen, sodaß nur noch die Umfassungsmauern stehen. Der Besitzer ist durch den Brand um so schwerer betroffen worden, als er das Fabrikgebäude in diesen Tagen verkaufen wollte. Der endgültige Kaufabschluß sollte gestern zustande kommen. Die Ursache des Feuers ist in beiden Fällen noch nicht einwandfrei ermittelt worden. Die amtlichen Untersuchungen darüber sind noch im Gange.

Zwei neue schwere Einbrüche

Ein Einbruch in der Hohensonne im Schling bei Detmold. — Ein Friseurladen in Kachtenhausen ausgeplündert.

Erst gestern wurde über einen Einbruch des „bekannten" Diebes berichtet, und schon wieder hat dieser Gauner einen Diebstahl ausgeführt, der für ihn sehr lohnend war. Er suchte sich wieder ein einsam am Wald gelegenes Haus im Schling bei Detmold aus und durchwühlte sämtliche Betten, Behälter und Truhen. Er erbeutete einen Geldbetrag von 180 Mark und „sorgte" auch gleich für den herannahenden Winter, indem er zwei guterhaltene, dunkle Herrenmäntel mitgehen hieß. Ueber die Gefährlichkeit dieses Mannes ist schon zur Genüge berichtet worden, so daß jeder sein Möglichstes zur Ergreifung dieses Täters beitragen muß. Jede verdächtige Wahrnehmung ist unverzüglich der nächsten Polizei- oder Gendarmeriestation zu machen.

Ein in seinen Ausmaßen noch größerer Diebstahl wurde in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag bei dem Friseur Hagemann in Kachtenhausen ausgeführt. Die Täter „arbeiteten" auf ganz moderne Art. Sie nahmen die Fensterscheibe heraus, stellten sie in das Innere des Hauses und drangen dann ungehindert ein. Sie nahmen alles mit, was ihnen irgendwie wertvoll erschien. Toilettensachen (Seifen und Parfüms), zwei Friseurmäntel, einen elektrischen Haarschneider, Haarspangen und Kämme, 12 Pfund Shagtabak, einen Posten Zigarren und Zigaretten, Taschenmesser und 2 Spazierstöcke. In einem hinter dem Hause liegenden Felde haben die Diebe ihre Beute wahrscheinlich eingepackt. Wie festgestellt wurde, kommen drei Personen in Frage. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die Diebe mit einem Auto gekommen sind. Der Wert der gestohlenen Sachen beläuft sich auf etwa 400 Mark. Die Ermittlungen sind sofort aufgenommen. Die Bevölkerung wird gebeten, bei Angebot derartiger Artikel recht vorsichtig zu sein und bei irgendwelchen verdächtigen Wahrnehmungen sofort die Polizei oder Gendarmerie zu benachrichtigen.

Jubiläumssitzung des Landtages

Die 150. Sitzung in dieser Wahlperiode — Ausgedehnte Debatten — Abg. Fassemeier fühlt sich in seiner Ehre gekränkt — Verhinderte dritte Lesungen — Politik der Nadelstiche

Sitzung vom Freitag, 5. Oktober 1928.

Anwesend sind 19 Abgeordnete. Es fehlen die Abgeordneten Linne und Müller. Am Regierungstisch die Mitglieder des Landespräsidiums Drake und Geise, später Archivrat Dr. Kiewning, Regierungsrat Dr. Bartelsmeier, Assessor Tölle.

Eingegangen ist ein Gesuch des Amtsobergehilfen Kropp in Brake um Einreihung in die Gruppe 9 der Besoldungsordnung. Der Hauptausschuß, der sich bereits mit dieser Eingabe befaßt hat, ist zu dem Ergebnis gekommen, daß der Landtag dazu nicht Stellung nehmen kann, weil er nicht die richtige Instanz dafür ist. Demgemäß wird vom Landtag auch beschlossen.

Die Vorlage 96, Gesetz zur Abänderung des Gesetzes über das Hebammenwesen ist durch die Erklärung des Landespräsidiums, daß sie zurückgezogen werde, erledigt. Der Landtag beschließt entsprechend.

Die Eingabe der lippischen Referendare, betr. Unterhaltungszuschüsse, wird dem Landespräsidium überwiesen. Im Ausschuß wurde von der Regierung darauf hingewiesen, daß zunächst die nötigen Unterlagen aus anderen Ländern beschafft werden müßten, daß aber im übrigen gerade diese Dinge im Fluß seien und auch Preußen eine andere Regelung plane.

Die Vorlage über die Feuerbestattung war in zweiter Lesung erledigt, die 3. Lesung aber ausgesetzt worden. Nachdem die interessierte Organisation erklärt hat, daß sie kein Interesse an der Verabschiedung der Vorlage habe, wird beschlossen, sie kurzerhand zu den Akten zu legen.

Zum Gesuch des Justizobersassistenten i. R. Heinrich Fischer in Bad Salzuflen, betr. nachträgliche Eingruppierung in Gruppe 8, liegt folgender Antrag des Hauptausschusses vor: Das Landespräsidium zu ermächtigen, die Kanzleibeamten alter Ordnung nach 18 Dienstjahren automatisch von Gruppe 9 nach Gruppe 8 zu überführen und die Eingabe Fischers durch vorstehenden Beschluß für erledigt zu erklären. Der Antrag wird angenommen.

Zugestimmt wird ferner der Aufnahme einer Anleihe von 850 000 RM für das Bad Salzuflen und der Bürgschaftsübernahme für eine von der Bad Meinberg-A.-G. aufzunehmende Anleihe in Höhe von 250 000 RM. Es handelt sich beidemal um dringend notwendige Verbesserungen der Badeanlagen.

Eine ausgedehnte Aussprache

ruft sodann die Eingabe der Witwe Reuter in Detmold hervor, die sich in einer Aufwertungsangelegenheit an den Landtag gewandt hat. Die Gesuchstellerin hat bei der Landesspar- und Leihekasse eine Einlage von 15 000 RM. gehabt. Sie hat dieses Geld dann auf Anraten an die Landesbank zum Ankauf von Schatzanweisungen überwiesen und hat dann nur 33 RM. (!) an Aufwertung erhalten. Der Gesuchsausschuß, der die Angelegenheit behandelt hat, ist zu dem Beschluß gekommen, dem Landtage die Ueberweisung an das Landespräsidium zu empfehlen mit dem Ersuchen, die Möglichkeit eines Ausgleiches zu prüfen und gegebenenfalls das weitere zu veranlassen. Abgeordneter Fassemeier führt aus, im Frühjahr sei von dem Vertreter der Landesbank im Landtag erklärt worden, daß solche Härtefälle, wenn sie zu seiner Kenntnis gebracht würden, berücksichtigt werden sollten. Er habe aber inzwischen den Glauben an solche Versprechungen verloren. Es komme gar nicht auf einen bestimmten Aufwertungssatz an, sondern nur auf eine Aufwertung nach Treu und Glauben. Wenn aber die Landesspar- und Leihekasse erkläre, sie werte mit 30 Prozent auf und lasse andererseits solche krasse Fälle wie den vorliegenden unberücksichtigt, dann sei das eine öffentliche Irreführung, ein Reklamestreich und Dummenfang. Abg. Mellies betont, daß die ganze Angelegenheit auf den Ausschuß einen tiefen Eindruck gemacht habe. Der Ausschuß habe es aber abgelehnt, sich eingehend mit den Dingen zu befassen, da der Landtag von sich aus nichts dazu tun könne. Das Landespräsidium habe eine eingehende Nachprüfung aller ihm zur Kenntnis gebrachten Härtefälle zugesagt. Mitgl. des L.-Pr. Drake führt dann aus, daß der Ausschuß sich darin einig gewesen sei, daß ohne Anwesenheit eines Vertreters der Landesbank eine Entscheidung nicht möglich sei. Die Vorwürfe des Abgeordneten Fassemeier gegen die Landesbank müsse er in aller Form namens des Präsidiums zurückweisen. Zunächst müsse man die angegriffene Stelle hören. Es könne im übrigen gar nicht bestritten werden, daß Lippe hinsichtlich der Aufwertung weiter gegangen sei als irgend ein anderes deutsches Land, und gerade die Landesbank sei darin noch über ihre rechtlichen Verpflichtungen hinausgegangen. In der weiteren Debatte erklärte Abg. Köster, die Tatsache, daß die Leitung der Landesbank bei der Aufwertung energisch vorgegangen sei, berechtige ihn zu der Hoffnung, daß es gelingen werde, der Gesuchsstellerin zu einem besseren Resultat zu verhelfen als es bis jetzt geschehen sei. Der vorliegende Antrag wird schließlich angenommen.

Eine gleich lange ähnliche Debatte

entsteht sodann bei der Beratung des Titels V des Nachtragsetats, der mit den in der letzten Sitzung eingebrachten Anträgen des Abgeordneten Fassemeier an den Hauptausschuß zurückverwiesen worden war. Der Ausschuß beantragt, der Landtag wolle beschließen, das Landespräsidium zu ersuchen, zur Behebung der Notlage bei den hilfsbedürftigen Kreisen der Bevölkerung alle im Etat für diese Zwecke bewilligten Mittel baldigst zur Verfügung zu stellen. Abg. Fassemeier beklagt sich darüber, daß man ihm in der Hauptausschußsitzung „ehrabschneiderische Beleidigungen an den Kopf geworfen habe". Er habe nicht vor, aus diesem Landtag mit einer schmutzigen Weste zu scheiden. Er bitte darum, daß der betr. Abgeordnete diese Angriffe im Plenum wiederhole, damit er dazu Stellung nehmen könne. Abg. Scholz erklärt, man habe zwar neulich ein Arbeitsbeschaffungsprogramm angenommen, aber man wisse ja, wie das nachher ginge. Die Leute müßten in Dreck und Wind die schwersten Arbeiten verrichten, irgend etwas Barmherziges komme dabei nicht in Frage. Die von dem Abg. Fassemeier und von ihm selbst unterstützten Anträge auf Bereitstellung von 40 000 RM. seien ein Pappenstiel im Vergleich zur Besoldungsvorlage und zu den Leistungszulagen, die letzthin beschlossen worden seien. Mitgl. des L.-Pr. Drake erwidert dem Vorredner, es liege nicht der mindeste Anlaß vor, in so tönender Weise dazu Stellung zu nehmen. Man müsse froh sein, daß die Notstandsarbeiten durchgeführt werden könnten. Mehr sei zurzeit nicht möglich gewesen. Die Vorwürfe des Abg. Scholz seien im übrigen nicht zutreffend. Abgeordnete Frl. Lüken betont, im Hauptausschuß sei festgestellt worden, wie bedauerlich es sei, daß die Fürsorgeverbände aus Mangel an Mitteln nicht in der Lage seien, die gesetzlichen Bestimmungen über die Rentnerfürsorge zu erfüllen. Das Landespräsidium habe aber zugesagt, daß alle vorhandenen Mittel bereit gestellt werden sollten. Alle Abgeordneten hätten das gleiche Interesse für die Rentner. Es sei aber bedauerlich, daß in den Rentnerversammlungen stets in beleidigender Weise die alten Parteien angegriffen würden. Durch dieses Mißtrauen lassen wir uns aber, so schloß die Rednerin, nicht davon abbringen, weiter für die Rentnerinteressen einzutreten. Präsident Meier kommt dann auf die oben erwähnte Beschwerde des Abgeordneten Fassemeier zurück und erklärt, er habe es im Ausschuß bedauert, daß die Vertretung der Kleinrentner, soweit sie dem Namen nach im Landtag offiziell vorhanden sei, mit so wenig taktischem Geschick im Landtag operiere und daß durch dieses wenig taktische Geschick bewußt oder unbewußt der Anschein erweckt würde, als ob der Landtag und das Landespräsidium im ganzen nicht alle Zeit darauf ausgegangen wären, vorhandene Notstände, ganz gleich in welchen Schichten, in der nachdrücklichsten Weise, soweit es in ihren Kräften stand, zu bekämpfen. Gegen diesen Verdacht habe er den Landtag im Ausschuß in Schutz genommen, und wenn der Anschein zu erwecken versucht würde, als ob der Landtag in diesen Dingen seine Pflicht nicht getan habe, so habe er dies als Demagogie bezeichnet, und davon nehme er nichts zurück. Dazu bestehe gar keine Veranlassung. Von ehrabschneiderischen Beleidigungen könne keine Rede sein. Dazu würde er sich niemals hergeben. Abg. Fassemeier erwidert, daß ihm parteipolitische Motive bei seinen Anträgen ganz fern gelegen hätten. Daß man aber ihm den Vorwurf der Demagogie gemacht habe, habe er nicht verstehen können. Auch andere Mitglieder des Hauptausschusses hätten sich in dieser harten Ausdrucksweise ihm gegenüber gefallen.

Die 2. Lesung des Nachtragsetats ist damit erledigt.

In der sich sofort anschließenden 3. Lesung wird der Nachtragsetat dann ohne weitere Aussprache angenommen. Ebenso wird auch die Vorlage 141 (Abänderungsgesetz zum Gesetz über den Anschluß der in Lippe wohnenden Tierärzte an die Tierärztekammer der Provinz Westfalen) debattelos in 2. und 3. Lesung verabschiedet.

Eine längere Aussprache

setzt jedoch beim nächsten Punkt der Tagesordnung ein. Er handelt sich dabei um das Gesuch der Herren Tasche und Gen. in Stapelage. Die Regierung hat auf Grund des Heimatschutzgesetzes von 1920 größere Flächen der Senne unter Heimatschutz gestellt. Die Eigentümer sind verpflichtet, von jeder beabsichtigten Aenderung der Regierung Anzeige zu erstatten und die Regierung ist berechtigt, die beabsichtigte Aenderung zu untersagen. Durch diese Maßnahme fühlen sich die Gesuchsteller in ihrem Eigentumsrecht beschränkt und wenden sich, da das Landespräsidium die erhobene Beschwerde abgewiesen hat, an den Landtag. Der Ausschuß beantragte: Der Landtag sieht sich nicht in der Lage, zur Zeit in die Angelegenheit einzugreifen, da noch kein Fall vorliegt, in dem eine wirtschaftliche Beschränkung praktisch geworden ist, und gibt den Gesuchstellern anheim, sich in eintretenden Fällen auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen mit der Regierung wegen Gewährung einer Entschädigung in Verbindung zu setzen. Der Landtag beschloß jedoch, die Eingabe dem Landespräsidium mit dem Ersuchen um nochmalige Nachprüfung und Vorlegung eines Berichtes zu überweisen.

Der Gesuchsausschuß hat sich mit der Eingabe, betr.

Erklärung des Norderteiches zum Naturschutzgebiet,

beschäftigt. Von einer formellen Erklärung zum Naturschutzgebiet wurde abgesehen, doch sind von der Forstabteilung alle Maßnahmen getroffen, um den Charakter des Norderteiches zu erhalten, nachdem bereits vor einiger Zeit eine entsprechende Verfügung des Landespräsidiums ergangen ist. Die Eingabe wird daher für erledigt erklärt.

Zu der seinerzeit vom Landespräsidium vorgelegten

Denkschrift über die Finanzlage der Schulgemeinden

wird folgender Beschluß gefaßt: Der Landtag erkennt an, daß die für die Gemeinden bereitgestellten 150 000 Reichsmark nicht ausschließlich für die politischen Gemeinden bestimmt sind, sondern, daß daraus auch Beträge für Schulgemeinden Verwendung finden können, die in besonderer Notlage sind.

Es folgt die 2. Lesung der Vorlage 140 über die

Aufhebung der Landeswitwen- und Waisenkasse.

Der Hauptausschuß beantragt in seiner Mehrheit die Annahme der Vorlage. Von Seiten der deutschnationalen Fraktion werden gegen die Vorlage Bedenken erhoben. Durch die Auflösung der Kasse würde der Staat nur große Unkosten haben. Abg. Köster betont, seine Fraktion habe den Wunsch, daß das nach Abfindung des letzten Berechtigten etwa übrig bleibende Kapital wohltätigen Zwecken der Beamtenschaft zur Verfügung gestellt werde. Das ist auch zugesagt worden. Regierungsrat Dr. Bartelsmeier sucht die in der Aussprache hervorgetretenen Bedenken zu zerstreuen und bittet um Annahme der Vorlage, die nach langwierigen Verhandlungen mit den Beamtenorganisationen zustande gekommen sei. Gegen die sofortige Vornahme der dritten Lesung erhebt Abgeordneter Kreiling Einspruch mit dem Bemerken, daß die Sache nicht so eilig sei. Wenn der Landtag demnächst wieder zusammentrete, könne die 3. Lesung vorgenommen werden. Er lasse sich bei seiner Stellungnahme zu dem Gesetz nicht davon leiten, was mit den Beamtenorganisationen vereinbart sei, sondern was er selbst für richtig halte. Das Gesetz solle ja auch erst am 31. Dezember 1928 in Kraft treten. Reg.-Rat Dr. Bartelsmeier bittet, den Einspruch fallen zu lassen. Die Beamtenschaft habe den erklärlichen Wunsch, nun nach langen Verhandlungen zu wissen, woran sie sei. Bis zum 31. Dezember 1928 müßten die umfangreichen Vorbereitungen zur Aufhebung der Kasse getroffen werden. Als Abg. Kreiling jedoch auf seinem Einspruch besteht, beantragt Abg. Kuhlemeier, darüber abzustimmen, ob die 3. Lesung vorgenommen werden soll. Der Antrag wird jedoch abgelehnt, da die nach der Geschäftsordnung erforderliche Anzahl von zwei Drittel aller Abgeordneten, also 14, sich nicht dafür erklärt, sondern nur 12. Die 3. Lesung muß also ausgesetzt werden.

Nunmehr kommt die Vorlage 136: Gesetz zur

Aenderung des Landtagswahlgesetzes

an die Reihe. Der Hauptausschuß beantragt folgende wesentliche Aenderungen: Wahlvorschläge können miteinander verbunden werden, jedoch ist eine Verbindung von mehr als zwei Wahlvorschlägen unzulässig. (In der Regierungsvorlage war die Höchstzahl auf 3 festgesetzt.) Ferner wird vom Ausschuß beantragt: Mit dem Tage der Verkündung des Gesetzes werden die Bestimmungen des Landesrechts und der Ortssatzungen, in denen eine Pflicht zur Wahl oder zur Abstimmung festgesetzt ist, außer Kraft gesetzt.

Abg. Köster erstattet den Ausschußbericht. Er führt aus, daß die Vorlage auf die seinerzeitige Zusage des Landespräsidiums vor der Verabschiedung der Gemeindeverfassung zurückzuführen sei. Früher seien bei den Wahlen häufig zahlreiche Reststimmen ausgefallen, weil sie zur Erreichung eines Mandats nicht ausreichten. Dadurch wurde das eigentliche Bild der Wahl beeinträchtigt und beeinflußt, sodaß also der Gedanke auftauchte, es sei richtiger und entspräche mehr dem demokratischen Gedanken, durch eine Listenverbindung das Ausfallen starker Reststimmen zu vermeiden. Man könne sich aber nicht verhehlen, daß auch eine Listenverbindung gewisse Mängel hätte, weil durch sie die Bildung von Splitterparteien begünstigt würde. Um dem zu begegnen, sollen, anstatt wie anfänglich vorgeschlagen 3, nur 2 Listen miteinander verbunden werden können. Dadurch würde auch der Modus vereinfacht werden. Das Gesetz sei wohl nicht ideal, aber die Politik sei nun einmal die Kunst des Möglichen.

In der Einzelberatung beantragt Abg. Scholz, die Ziffer III des Artikels 1, die die Listenverbindung zuläßt, und alle folgenden Abschnitte zu streichen. Der Antrag wird ausreichend unterstützt, aber gegen die Stimmen der Abgeordneten Scholz und Grothof abgelehnt. Im übrigen wird das Wort nicht gewünscht. Gegen die Vornahme der 3. Lesung erhebt Abgeordneter Scholz Einspruch. Auch von dem Abg. Kuhlemeier und Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion wird unter Hinweis auf den vorhin erfolgten Einspruch des Abgeordneten Kreiling der sofortigen Vornahme der dritten Lesung widersprochen. Der Präsident bittet mit Rücksicht auf die notwendigen Vorbereitungen zur kommenden Landtagswahl diesen Einspruch zurückzuziehen. Bei der Vorlage über die Auflösung der Witwen- und Waisenkasse bestehe die Möglichkeit, die Vorbereitungen so zu treffen, als ob sie bereits in 3. Lesung angenommen sei. Das sei hier aber nicht möglich, und da es noch fraglich sei, wann der Landtag wieder zusammentrete, bitte er nochmals darum, der Vornahme der 3. Lesung zuzustimmen. Mitgl. d. L.-Pr. Drake erwidert, daß eine zwingende Notwendigkeit, das Gesetz sofort zu verabschieden, nicht bestehe. Die Fristen würden ohne weiteres eingehalten. Er finde es aber nach dem Vorgang von vorhin auch ganz erklärlich, wenn jetzt ebenfalls Einspruch erhoben würde. Der Redner bittet, die Frage zu prüfen, ob nicht beide Vorlagen in einer weiteren Sitzung erledigt werden könnten. Dieser Vorschlag findet die Billigung des Landtages. Man einigt sich auf Dienstag, 9. Okt., vormittags ½10 Uhr. (3. Lesung der Vorlage 136, 3. Lesung der Vorlage 140, Bericht des Rechnungsausschusses.) Präsident Meier teilt zum Schluß der Sitzung noch mit, daß der Landtag heute seine 150. Sitzung in dieser Legislaturperiode abgehalten habe. Schluß der Sitzung 1¼ Uhr.

Detmold

— **Aufgeklärt.** Wir berichteten in der letzten Zeit über zwei Fahrraddiebstähle beim Volkshaus und auf der Langen Straße. Die Ermittlungen der Strafvollzugsbehörde haben ergeben, daß im ersteren Falle der Besitzer im angetrunkenen Zustande sein Rad wo anders untergestellt hat, im zweiten Falle handelt es sich um eine Verwechslung. Ehe man die Behörden in Bewegung setzt, sollte man mit klaren Köpfen über derartige Vorgänge nachdenken.

— **Zusammenstoß.** Gestern nachmittag kam es nach Fabrikschluß auf der Orbker Straße zu einem Zusammenstoß. Drei nebeneinander daherkommende Radfahrer prallten mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Radfahrer zusammen. Hierbei wurde ein Rad total zertrümmert. Die Schuld trifft die drei Radfahrer, die wissen mußten, daß Gruppenfahren verboten ist.

— **Die Nachmittags-Sonderkonzerte im Café Stieve,** die jetzt jeden Freitag von 4—7 Uhr stattfinden, haben schon einen großen Verehrerkreis gefunden. Am Freitag, 28. Sept., brachte das wirklich gute Quartett Tymöe Kompositionen unserer alten Meister, wie Coriolan, Ouvertüre und die unvollendete H-Moll-Symphonie von Schubert, die ein Meisterwerk auch in der Wiedergabe wurde, und vieles andere mehr zu Gehör. Am Freitagnachmittag verlebte man einige genußreiche Stunden bei den Klängen unserer Operettenkomponisten. Das gut zu Gehör gebrachte Programm fand reichen und wohlverdienten Beifall. Das am nächsten Freitag im Café Stieve stattfindende Nachmittags-Sonderkonzert betitelt sich „Wiener Musik". Ein Besuch dürfte zu empfehlen sein.

— **Die Jubiläumsgeschenke** (Fahnenschilder und Fahnenband), die die Detmolder Sanitätskolonne vom Roten Kreuz anläßlich ihres Festes am Sonntag erhielt, sind im Schaufenster der Zigarrenhandlung von K. Lohweg, Lange Straße, ausgestellt.

— **„Heimgebracht".** So ist das Festspiel betitelt, das der Jugendverein der Ev. Gemeinschaft an einem Eltern- und Jugendabend am Sonntag, dem 7 Oktbr., abends 8 Uhr, in der Immanuelskirche (Mühlenstr. 16) aufführen wird. Der Verfasser des Stückes ist der Jugendsekretär W. Jörn, der auch in Detmold bekannt und beliebt ist. Er, der es meisterhaft versteht, lebendig und packend die Wirklichkeit zu zeichnen, hat auch in seinem „Heimgebracht" in wenigen, schlichten Strichen ein Stück Alltagsleben kopiert. Wirklich alltäglich ist das Bild einer zerrissenen Familie. Ein frommes Elternpaar trauert über den einzigen — verlorenen Sohn. Der will fort, allem Zwang entfliehen. Ins Leben, in die Freiheit treibt es ihn. Sein eigener Herr will er sein. Damit wird er frei von Gott und Elternhaus. Aber er gerät in Gebundenheit des Lasters, der Sünde, die den Tod zum Lohn hat. Erschütternd erkennt er, daß er das Gegenteil seiner Wünsche erreicht hat. „Ich bin betrogen," sagt er, „könnt' ich doch zurück!" Doch er weiß den Weg nicht, den einzigen Weg. Er tappt im Dunkeln, am Abgrundsrand. Wie er den Pfad wiederfindet, wie er „heimgebracht" wird, das will das Stück zeigen. Jeder, der es wissen möchte, oder der auch diesen Weg sucht, ist herzlich eingeladen. Eintritt frei.

— **Im Restaurant und Café Klinge** findet ab heute ein echt rheinisches Winzerfest statt. Die Räume sind dem Fest entsprechend dekoriert, die Hauskapelle sorgt für gute Musik. Küche und Keller des Besitzers sind, wie bekannt, gut, so daß sich ein Besuch wohl lohnen wird. (Siehe Anzeige.)

— **Bildungsverein Detmold.** Den Freunden der Musterkonzerte des Vereins zur Kenntnisnahme, daß bis zum 15. d. Mts. die Abonnements eingelöst und sämtliche drei Konzerte bezahlt sein müssen. Die Konzerte sind am 5. Nov. Wendling-Quartett, Stuttgart, am 4. Febr. 1929 Edith Lorand-Berlin und am 18. März 1929 Fritz Soot, erster Heldentenor der Staatsoper Berlin. Die Winterveranstaltungen beginnen am Montag, 15. Oktober, mit der Schubertfeier. Dieser Abend findet im Landestheater statt und ist der Eintrittspreis für Mitglieder auf 1 RM, für Nichtmitglieder auf 2 RM. festgesetzt. Die Ausgabezeiten der Einlaßkarten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

— **Landestheater.** Sonntag, 7. Okt., 19,45 Uhr, ist eine Wiederholung des Lustspielschlagers „Hokuspokus" von C. Goetz. Eines der besten Lustspiele, glänzend und spannend von der ersten bis letzten Szene, getragen von geradezu ergötzlichen Figuren, mit einem Vor- und Nachspiel, in ihrer Eigenart unvergleichlich, zu sehen, lachend oder auch nur lächelnd zu verfolgen, ist Sonntagabend die Gelegenheit geboten. — Abonnementsanmeldungen werden noch immer an der Theaterkasse von 10 bis 1 Uhr entgegengenommen.

— **Im Krug zum grünen Kranze** findet heute und Sonntag Winzerfest statt. Eine Original-Wiener Damenkapelle wird für Unterhaltung sorgen.

— **Im Hotel Friedenstal** findet heute abend 8 Uhr Konzert mit Tanz bei freiem Eintritt statt.

— **Lopshorn ladet zum Besuch.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, ist die altbekannte Restauration im Jagdschloß Lopshorn mit dem heutigen Tage von dem neuen Pächter Herrn Gust. Pilgrim übernommen worden. Der Wirtschaftsbetrieb ist in die ehemaligen Verwaltungsräume des Pferdezüchterverbandes verlegt worden. Neben verschiedenen baulichen Veränderungen wurde eine Zentralheizung angelegt, so daß den Gästen auch während der Wintermonate der beste Aufenthalt gewährleistet ist. Der neue Wirt, ein langjähriger Fachmann, legt größten Wert auf saubere Bedienung und gute Speisen und Getränke zu annehmbaren Preisen. Zweifellos wird die idyllische Lage dem neuen Unternehmen hold sein.

Amt Detmold

Remmighausen, 5. Okt. **Verdächtige Gesellen.** Am Donnerstag vormittag gewahrte hier ein Passant etwas abseits von der Landstraße hinter dem Schönlauschen Hofe zwei junge Burschen, die dort hinter einer Mauer ihre Kleider und Wäsche wechselten und einen großen Karton liegen ließen. Ehe die Polizei verständigt werden konnte, waren die verdächtigen Menschen verschwunden. Allem Anschein nach handelt es sich um die Anhänger der organisierten Diebesbande, die in den letzten Wochen und Tagen in den verschiedensten Dörfern der Umgebung die bereits gemeldeten Einsteig- und Gelddiebstähle ausgeführt haben. Bei ähnlichen Wahrnehmungen ist schnellste Benachrichtigung der nächsten Polizeistation dringend geboten.

Bachhausen, 5. Okt. **Mit militärischen Ehren** wurde am Dienstag der 40jährige Arbeiter Fritz Harke zu Grabe getragen. Ein kleiner Unfall bei seiner Arbeit hatte ihm ein schweres Leiden eingetragen, das er jahrelang, immer wieder zeitweilig der Arbeitsmöglichkeit entzogen, mit vorbildlicher Geduld getragen hat. Zuletzt mußte er sich noch einer Operation unterziehen, die ihm jedoch keine Hilfe mehr brachte. Im Detmolder Krankenhaus schloß er seine Augen. Die Kameraden und Dorfgenossen gaben dem stillen Weggefährten das letzte Geleit in der Heimat.

Bad Salzuflen

— **Salzufler Konferenz.** Zum 8. Male tagt in den ersten Tagen nächster Woche die bekannte Salzufler Konferenz zur Weckung und Stärkung des Glaubenslebens, die überlieferungsgemäß stets anfangs Oktober gehalten wird. Sie beginnt mit einer Begrüßungsversammlung am Sonntag, abends 8½ Uhr, im Unterhaltungssaale des Kurhauses. Hier sind dann auch die Vorträge, deren gemeinsames Thema „Das neue Leben der Kinder Gottes" ist, und zwar am Montag, um 10 Uhr und 3½ Uhr, am Dienstag um 10 Uhr und um 3 Uhr. An beiden Tagen sind auch Evangelisationsversammlungen, die jedesmal um 8 Uhr anfangen. Der Konferenz voran geht nach alter Gewohnheit am Sonntag das Jahresfest des Jugendbundes für entschiedenes Christentum mit einem Festgottesdienst in der lutherischen Kirche (10 Uhr) und einer Festfeier in der reformierten Kirche (3½ Uhr). Zu all diesen Veranstaltungen wird herzlich eingeladen.

— **Vom Bade.** Am Sonntag finden wiederum zwei Militärkonzerte statt und nachmittags 4½ Uhr ein Tanz-Tee im kleinen Kurhaussaale. Abends 8½ Uhr beginnt dann ein Gesellschaftstanz, der sich bei der allgemeinen Beliebtheit derartiger Veranstaltungen eines regen Zuspruchs erfreuen dürfte. Der Mittwoch bringt dann die letzten Wochentags-Militärkonzerte und am Sonnabend endlich wird im Kurtheater die amüsante Lustspielneuheit „Arm wie eine Kirchenmaus" eine willkommene Abwechslung für das theaterliebende Publikum bilden. Auch für den dann folgenden Sonntag sind abermals zwei große Militärkonzerte vorgesehen, sodaß es an geeigneter Unterhaltung auch in der kommenden Woche nicht mangelt.

— **Reformierte Gemeinde.** Mit Rücksicht auf die Gemeindeversammlung am Sonntag abend in unserer Kirche findet der Frühgottesdienst nicht statt. In der Gemeindeversammlung wird der Leiter der Tagung, Prof. D. Lang-Halle uns einführen in den Reformierten Weltbund und ein Teilnehmer an der Tagung im Haag von dieser berichten. Sodann wird noch am Montag abend um 8 Uhr im kleinen Saale der Kinderheilanstalt eine öffentliche Bundesversammlung sein, die unter dem Leitwort steht: Alles zur Ehre Gottes; als Losung des Glaubens und des sittlichen Lebens. Zu diesen Veranstaltungen wird herzlich eingeladen.

Oerlinghausen

— **Denkmal der 145er.** Am vergangenen Sonntag fand in Köln eine Vertreterversammlung des Verbandes der Vereine ehemaliger 145er statt, in der auch über den Bau des Denkmals auf dem Tönsberge hier gesprochen wurde. Die Sammlung für das Denkmal hat weitere gute Fortschritte gemacht; doch reichen die Mittel noch nicht hin, um den Bau des Denkmals auszuführen. Im Januar soll in Oerlinghausen eine besondere Sitzung des Denkmalsausschusses stattfinden, wobei einige örtliche und technische Fragen geklärt werden sollen.

— **Für das künftige Heimatmuseum.** Am Mittwoch fand hier eine interessante Auktion statt. Aus dem Nachlaß des vor kurzem verstorbenen Fräuleins Lisette Freytag wurden außer manchem unbedeutenden Hausrat auch einige Stücke von Liebhaberwert versteigert, und zwar unter anderem zwei famose alte Spiegel aus der Empire- und Biedermeierzeit, eine alte Elle und eine Wage mit Behälter, eine kleine Alabasterschale usw. Unser Bürgermeister zeigte nach diesen alten Dingen starkes Verlangen. Wie wir hören, hat er mehrere Gegenstände für das künftige Heimatmuseum der Stadt erworben.

Amt Lage

Pivitsheide, 6. Okt. Am morgigen Sonntag findet der erste Gottesdienst in dem am vergangenen Sonntag eingeweihten Gemeindehause nachmittags um 5 Uhr statt. Bisher sind rund 175 Sitzplätze vorhanden und es können noch weitere 50 Sitzplätze untergebracht werden, so daß der Raum für den gewöhnlichen Bedarf ausreichend ist. Es wird freundlich zu den Gottesdiensten, die zweimal im Monat stattfinden sollen, eingeladen.

Horn

— **Neuerungen bei der Straßenbahn.** Ein langgehegter Wunsch der Straßenbahnfahrgäste geht jetzt in Erfüllung, und zwar läßt die Pesag augenblicklich an der Haltestelle an den Externsteinen gegenüber dem Hotel Ullrich eine massive und moderne Wartehalle errichten. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, daß auch am Bahnhof eine ähnliche Halle errichtet wird.

— **Ein Ernteball** findet am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Ratskeller statt. Nachdem die Ernte allseitig gut geborgen ist, wird die Gelegenheit zu einem gemütlichen Beisammensein und zu einem Tänzchen sicher gerne wahrgenommen werden. (Siehe auch heutige Anzeige.)

— **Künstlerkonzert.** Wie aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich, findet am morgigen Sonntag von 4 Uhr nachmittags ab in den gemütlichen Gesellschaftsräumen des Hotels zur Post (Oppermann) ein Künstlerkonzert statt.

Amt Horn

Bad Meinberg, 5. Okt. **Werbeveranstaltung des Turnvereins.** Zum Besten der im Bau befindlichen Gerätehalle des hiesigen Turnvereins finden am morgigen Sonntag ab 2 Uhr nachmittags auf dem Sportplatz turnerische Vorführungen statt. Insbesondere werden interessante Faust- und Handballspiele gezeigt, sodann Staffelläufe und Einzelübungen. Im Interesse der guten Sache wird die Einwohnerschaft auch an dieser Stelle freundlichst ersucht, die Veranstaltung durch reichen Besuch auszuzeichnen.

Bad Meinberg, 5. Okt. **Ein dummer Streich.** Nach einer Festlichkeit begab sich vor einigen Abenden ein hiesiger Einwohner nach Hause und gewahrte am Hauseingang am Türdrücker eine Eierhandgranate. Da die Sache nicht ganz geheuer erschien, wurde die Polizei verständigt, die dann auch der Staatsanwaltschaft Mitteilung machte. Darauf wurde der gefährliche Sprengkörper durch einen Fachmann entfernt und untersucht. Wie jetzt bekannt wird, handelt es sich um einen dummen Streich. Im Innern der Eier-

Träger Stuhlgang

beeinträchtigt Gesundheit und Wohlbefinden und verursacht häufig lästige Beschwerden, wie Beklemmungen, Blähungen, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen und nervöse Depressionen. Deshalb gebrauche man rechtzeitig die von den Aerzten wegen ihrer stets gleichmäßig und zuverlässig abführenden Wirkung hochgeschätzten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen. Erhältlich zu einer Mark und fünfzig Pfennigen die Schachtel.

handgranate befand sich Silberstaniol. Neben der Aufregung und den wilden Gerüchten über Attentatspläne wurden auch die Behörden ungebührlicherweise beschäftigt. Hoffentlich gelingt es, den Täter zu ermitteln, damit eine ganz exemplarische Strafe ihm derartige Dinge für immer verleidet.

Veldrom, 5. Okt. **Erntebankfest.** Nun, da die Felder leer und die Speicher wieder gefüllt sind, versammelten sich auch hier am letzten Sonntag die Bewohner unseres stillen Bergdörfchens zu einer stimmungsvollen Erntedankfeier. In den ersten Nachmittagsstunden herrschte auf den einzelnen Höfen und Stätten viel Leben und Treiben; die letzten Vorbereitungen für einen kleinen Festzug wurden getroffen. Dann erlebte Veldrom ein kleines Ereignis. Unter Vorantritt einer Musikkapelle sah man in buntem Zuge die symbolische Darstellung des Werdeganges von der Saat bis zur Ernte. In recht geschickter Weise waren die einzelnen Gruppen zusammengestellt. Man sah zunächst den Sämann und daneben die moderne Sämaschine, später Schnitter und Schnitterinnen und dann folgten drei Erntewagen mit dem bunten Hahn und schließlich ein Bulldogg vor der Dreschmaschine. Die goldenen Körner der Ähren aber brachte ein schmucker Müllerwagen zur Bäckerei, und hier wieder sah man den Segen: Brot und Stuten. Und am Schluß die Darstellung: Wo Brot, keine Not! Wohl noch nie sah man hier ein derartig schönes Bild. Wo sich der farbenfrohe Zug zeigte, da hörte man nur Worte der Anerkennung. Nach den Mühen der vergangenen Wochen ging's dann zum frohen Fest in den prächtig geschmückten Saal der Gastwirtschaft Schierenberg, wo jung und alt in schönster Stimmung bei Spiel und Tanz noch recht lange beisammen blieb.

Schlangen, 5. Okt. **Pferdeseuche.** Ein schwerer Verlust traf den hiesigen Landwirt Schlömer. Durch eine selten auftretende Pferdeseuche (man spricht von der aus der Kriegszeit bekannten Brustseuche) ging ihm vorgestern ein Pferd im Wert von mindestens 500 RM. ein; außerdem sind drei weitere Pferde ernstlich erkrankt. Durch den zuständigen Kreistierarzt ist alles angeordnet, damit einer Verbreitung der Seuche Einhalt geboten wird.

Alte Hansestadt Lemgo

— **„Der gedeckte Tisch".** Die von der Firma Aug. Brand in Verbindung mit den Firmen H. Uemissen, A. Schmidt und Herrn Dürnberg veranstaltete Ausstellung „Der gedeckte Tisch" im großen Saal des neuen Schützenhauses wurde gestern nachmittag um 3 Uhr eröffnet. Es sind 40 Tische gedeckt. Die Dekoration hat Herr Aug. Frevert, Aachen, der als Tischdekorateur einen Ruf genießt, übernommen. Die Ausstellung, die großzügig angelegt ist und bereits am ersten Tage einen starken Besuch aufzuweisen hatte, ist bis einschließlich Sonntag von 8 bis 9 Uhr nachmittags geöffnet.

Barntrup

— **Musikfest.** Ein seltener Genuß steht dem kunstliebenden Publikum von Barntrup und Umgegend am heutigen Sonnabend bevor. Es ist dem Kapellmeister Otto Richter gelungen, für das abends 8 Uhr im Saale des „Deutschen Hauses" stattfindende Konzert eine Reihe von Meistern der Musik zu gewinnen, und zwar für Gesangs-Soli Frl. Schreier vom Dortmunder Rundfunk, den Geigenvirtuosen Hans Haverich, Bielefeld, und für Cello Herm. Strünel, Hameln. Der 1. Teil ist dem Tondichter Franz Schubert zum 100. Todestage gewidmet, der 2. Teil bringt Sachen von Sarasate, Bizet und Strauß zu Gehör. Das reichhaltige Programm wird sicher allen Gästen zusagen. Anschließend wird dann noch ein Tanzkränzchen den Besuchern einige gemütliche Stunden vermitteln. Der Besuch kann empfohlen werden.

Amt Schieder

Wöbbel, 5. Okt. Heute feiert der Arbeiter Albert Raderitz auf dem Rittergut Wöbbel sein 25jähriges Dienstjubiläum. Herzlichen Glückwunsch!

Witterungs-Uebersicht

Wetteraussichten für den 6. und 7. Oktober.

Fortbestand des heiteren Herbstwetters, tagsüber mäßig warm und auffrischende südöstliche Winde, nachts nur schwache Luftbewegung und starke Abkühlung, in den Morgenstunden sehr dunstig, stellenweise auch nebelig.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effektenbörse.

Berlin, 5. Okt. Die enttäuschenden Börsen der letzten Tage und vor allem die starken Schwankungen in Newyork und an den übrigen Auslandsbörsen haben die Unsicherheit zu Beginn des heutigen Verkehrs eher noch verstärkt. Fehlenden Orders standen weitere Entlastungsverkäufe gegenüber, so daß sich die hohen im heutigen Vormittagsverkehr genannten Kurse nicht behaupten konnten. Eine einheitliche Tendenz gegen gestern mittag setzte sich nicht durch, die Veränderungen blieben im allgemeinen klein, vereinzelt konnte man Abschwächungen bis zu 2 Proz. feststellen. Der Verlauf neigte weiter zur Schwäche. Zu Beginn der zweiten Stunde tauchten ungünstige Gerüchte über den Gesundheitszustand des Reichspräsidenten an der Börse auf, die aber erfreulicherweise keine Bestätigung gefunden haben. Sie verstärkten aber die an und für sich schon nervöse Stimmung und hatten Glattstellungen zur Folge. Anleihen unter kleinen Schwankungen behauptet, Ausländer geschäftslos. Pfandbriefmarkt wenig verändert, aber nicht ganz einheitlich, Roggenpfandbriefe weiter zur Schwäche neigend, dagegen Liquidationspfandbriefe und Anteilscheine überwiegend etwas gebessert. Unnotierte Werte still, die schon gestern hervorgetretene Nachfrage für Contin. Linoleum blieb auch heute bestehen. Von Kolonialwerten waren Diamond freundlicher. Der Kassamarkt war überwiegend 1—2 Proz. schwächer, Lindström plus 12 Proz. Obwohl der Privatdiskont um ⅛ Proz. für beide Sichten auf 6½ Proz. ermäßigt werden konnte (angeblich sollen größere Rückflüsse bei den Banken an diesem Markt Anlage gesucht haben), blieb die Tendenz bis zum Schluß matt. — Nachbörse: Tendenz behauptet. Umsätze nur gering. A. E. G. 187½, Charl. Wasser 127, J. G. Farben 261½, Kaufstadt 235½, Mannesmann 131¼, Polyphon 493, Kütgerswerke 105¾, Glanzstoff 557.

Produktionsbericht.

Berlin, 5. Okt. Die Aufwärtsbewegung an den überseeischen Terminbörsen und das Anziehen der Preise in Liverpool führten auch hier zu einer Befestigung. Das Angebot von Inlandsbrotgetreide, namentlich von Weizen, ist sehr klein und an der Küste zeigt sich für Weizen nach wie vor rege Kauflust auch zu den um etwa 2 Mark erhöhten Forderungen. Roggen bleibt dagegen vernachlässigt. Am Platze hielt sich das Geschäft in verhältnismäßig engen Grenzen, die nach dem Ausweis der Industrie- und Handelskammer zu Berlin reichlichen Bestände an Brotgetreide und das schlechte Mehlgeschäft wirkten verstimmend. Die für Weizenmehl erhöhten Forderungen waren schwer durchzusetzen, Roggenmehl hat selbst bei unveränderten Preisen schwieriges Geschäft. Das Angebot von Hafer ist sehr knapp, die hohen Forderungen werden vom Konsum nur zögernd bewilligt, dagegen zeigt sich an der Küste weiter lebhafte Nachfrage und es sind bessere Preise als gestern zu erzielen. Gersten wenig verändert. Der Weizenlieferungsmarkt eröffnete in bester Haltung bei Preisgewinnen bis zu 2 Mark für die vorderen Sichten, Märzweizen zog um 3¾ Mk. an, so daß sich der Report auf 18½ Mk. vergrößert hat. Roggen wurde von der Aufwärtsbewegung mitgezogen und konnte in den späteren Sichten gleichfalls einen Preisgewinn von 1½ Mark verzeichnen. Die heute besichtigten 510 Tonnen Roggen und 180 Tonnen Hafer waren kontraktlich.

Produktennotierungen.

Berlin, 5. Okt. Weizen: märkischer 210—213, Okt. 224, Dez. 233—233¾, März 242½—242, Andienungsschein vom 3. Okt. 221, fest; Roggen: märk. 206—209, Okt. 219—219½, Dez. 228½—229, März 237, fester; Braugerste 231—251, Futtergerste 200—211, stetig; Hafer: märkischer 195—206, Okt. 209, Dez. 216¼—217, März 227½—228, fest; Mais, waggonfrei ab Hamburg 215—217, fest; Weizenmehl 26,25—29,75, fest; Roggenmehl 27—29,75, behauptet; Weizenkleie 14,75, behauptet; Melasse 16,30—16,60; Roggenkleie 14,85—15, behauptet; Raps 328—330, stetig; Viktoriaerbsen 42—50; Rapskuchen 19,40—19,70; Leinkuchen 23,70—23,90; Trockenschnitzel 14,80—15; Soyaschrot 21—21,70; Kartoffelflocken 20,80—21,20.

Eierpreisnotierung. In der Woche vom 4. bis 10. Oktober beträgt der Preis für Eier ab lippischer Bahnstation und abzügl. sämtlicher Unkosten: Sorte A 15½ Pf., Sorte I 14½ Pf., Sorte II 14 Pf., Sorte III 10½ Pf., Sorte IV 8 Pf., Enteneier 14 Pf. (Mitgeteilt von der Geflügelzucht- u. Eierverkaufsgenossenschaft e. G. m. b. H., Bösingfeld.)

Viehmarkt

Berlin, 5. Okt. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2670 Rinder, darunter 1071 Ochsen, 474 Bullen, 1125 Kühe und Färsen, 1800 Kälber, 4425 Schafe, 11 027 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2069, 1022 Auslandsschweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 53—54, b) 48—52, c) 44—47, d) 36—40; Bullen: a) 52—54, b) 48—50, c) 43—46, d) 38—41; Kühe: a) 42—44, b) 32—39, c) 24—30, d) 18—20; Färsen: a) 51—52, b) 44—48, c) 37—42, d) 33—41; Kälber: a) —, b) 78—88, c) 65—80, d) 50—60; Schafe: a) 64—67, b) 70, c) 60—66, d) 40—46, e) 40—45; Schweine: a) 80—82, b) 78—80, c) 77 bis 78, d) 72—76, e) 66—70, Sauen 68—75. Marktverlauf: In allen Gattungen ruhig; Ochsen über Notiz; gute schwere Kälber gesucht.

Geschäftliches

„Gefahrsignale der Natur" sind gewisse körperliche Störungen, die in der Regel mehr lästig als bedenklich zu sein scheinen, die man aber gerade sehr beachten sollte, weil sie die Möglichkeit bieten, ein herannahendes Leiden, den beginnenden Verfall, rechtzeitig abzuriegeln. Den Wert einer unverwüstlichen Kraft und Gesundheit lernt man oft erst richtig schätzen, wenn sie bereits im Entschwinden ist. Wer die Gefahrsignale rechtzeitig beachtet und rechtzeitig die richtigen Maßregeln ergreift, der wird leben und genießen, wenn andere, die das versäumten, sich mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß es mit ihnen stetig abwärts geht und daß sie ihre besten Tage hinter sich haben. Interessante Einzelheiten darüber bringt unseren Lesern der Prospekt von Dr. med. F. Schultheiß, G. m. b. H., in Berlin, der unserer heutigen Nummer beiliegt. Jeder Leser unseres Blattes hat das Anrecht auf eine kostenlose Probesendung des bekannten und stets bewährten Nervenstärkungs- und Blutnährpräparats Haemasal. Es genügt, es durch die Karte, die dem Prospekt beigefügt ist, anzufordern. Geld ist nicht einzusenden. Die lehrreiche Broschüre „Geheimnisvolle Lebenskräfte" wird ebenfalls kostenlos mitgesandt. (12862

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Kameradschaftl. Verein. Teilnahme am Stiftungsfest des Kavallerievereins heute abend im Neuen Krug erwünscht.

— **Lipp. Obst- u. Gartenbauverein.** Sonntag, nachm. 4 Uhr: Versammlung im „Preußischen Hof". Auch Gäste sind willkommen.

Sportverein Klüt. Heute abend 8 Uhr: Hauptversammlung bei Stille.

Hiddeser Schießverein. Jeden Sonntag von 1½ bis 3½ Uhr Schießen im Mufflonkamp. (Ausschießen von Ehrenscheiben.)

Arbeiter-Turnverein Pivitsheide B. L. Heute abend 8½ Uhr im Vereinslokal Barkemeier: Wichtige Monatsversammlung. Erscheinen Pflicht!

Kriegerverein Augustdorf. Sonntag, 7. 10., nachm. 5 Uhr: Versammlung im Vereinslokal.

Kriegerverein Barntrup. Sonntag, 7. 10., abends 8 Uhr: Versammlung im Vereinslokal.

Ehem. 190er aus Lippe treffen sich am Sonnabend, 6. Okt., um 13,39 Uhr in Bielefeld zur Abfahrt zum Regimentstag in Bochum.

Landwehrverein Pivitsheide B. H. Heute abend 8 Uhr wichtige Monatsversamml. im „Kohlpott".

N. S. V. Hohenwart. Heute: Monatsversammlung bei Niemann. Erscheinen Pflicht!

Kriegerverein Hörste-Stapelage. Heute abend 8 Uhr: Versammlung im Vereinslokal.

Vereinsmitteilungen

Verein Sportlust Kachtenhausen-Helpup. Heute abend, 6. 10., abends 8 Uhr, Monatsversammlung bei Niemann, Kachtenhausen. Erscheinen Pflicht.

NSV. Waddenhausen. Heute abend 8 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal „Löwe". Wichtige Tagesordnung.

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Die Vereine der 2. Gauklasse senden die Spielberichte wie folgt: für Gruppe 1 und 2 von den ersten Mannschaften an Herrn Karl Stecker, Brake in Lippe; für Gruppe 3 von den ersten Mannschaften und von sämtlichen 2. und 3. Mannschaften der 2. Gauklasse an Obmann Mahlmann. Alle Vereine im Gau werden darauf aufmerksam gemacht, nur spielberechtigte Mitglieder spielen zu lassen.

Fritz Hüdepohl.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Sonntag, dem 7. Oktober, der Uebungsleiterkursus in Lemgo beginnt. Dem Bezirk Lemgo gehören alle Vereine des lippischen Nordens an. Folgende Vereine sind verpflichtet, Uebungsleiter oder solche, die es werden wollen, zu entsenden: Barntrup, Bavenhausen, Bentorf, Bösingfeld, Brake, Entrup, Erder, Hohenhausen, Heidelbeck, Lüdenhausen, Maiorf, Sommerell, Sonneborn, Westorf und Lemgo. Den anderen Vereinen bleibt es unbenommen, sich auch an diesem Kursus zu beteiligen. Für Bezirk Detmold und Lage werden die Termine noch bekanntgegeben. Allen Vereinsleitungen wird es nochmals dringend zur Pflicht gemacht, ihren Uebungsbetrieb straffer zu organisieren. Reicht die Uebungsgelegenheit nicht aus, stehen keine Hallen für Wintertraining zur Verfügung, dann muß ein Saal für den Gymnastikbetrieb freigemacht werden. Laufübungen können zu jeder Zeit und bei jedem Wetter draußen durchgeführt werden. Also frisch an die Arbeit.

Der Athletikobmann.

Gau-Jugend-Ausschuß.

Die Vereine werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, dem 7. Oktober, vormittags 10 Uhr, in Detmold, Hotel Kaiserhof, der Jugendleitertag stattfindet. Vereine, die keine Vertreter entsenden, werden unnachsichtlich bestraft.

Was bringt der Sonntag?

Die Detmolder Bewegungsspieler, die in dieser Serie noch nicht so recht in Schwung kommen können, begeben sich am Sonntag mit der Liga nach Enger, um dort um die kostbaren Punkte zu kämpfen. Die Ligareserve hat in Detmold das fällige Verbandsspiel auszutragen. Ein weiteres interessantes Treffen steigt in Brake, wo der Platzverein den BV. Lemgo empfängt.

Mit dem Sonntag beginnen auch nunmehr die Punktspiele in dem jüngsten Gau des WSV. in Lippe. In der

ersten Gauklasse

gibt es gleich einige hochinteressante Treffen. Der VfB. Oerlinghausen empfängt die Fortunen aus Schlangen. Beide Mannschaften sind sich vollständig ebenbürtig, so daß ein Tip verfehlt wäre. Die anderen beiden Paarungen sind schon einfacher. Der VfL. Salzuflen sollte über „Arminia" Hiddesen triumphieren können, während der BSV. Heidenoldendorf aus Lage mit einem Siege zurückkehren sollte. — Die zweiten Mannschaften dieser Klasse haben folgende Spiele: Lage — Salzuflen; Heidenoldendorf — Lemgo; Schlangen — Detmold und Brake — Oerlinghausen.

Auch die

zweite Gauklasse

wird am Sonntag in Aktion treten. In der ersten Gruppe empfängt Barntrup Wendlinghausen, Leese Entrup und Waddenhausen Leopoldshöhe. Die Sieger dürften Barntrup und Leopoldshöhe heißen, während Leese-Entrup sich einen ausgeglichenen Kampf liefern werden. — Die zweite Gruppe hat folgendes Programm: Blomberg — Kohlstädt-Oesterholz, Hakedahl — Hörste, Wahmbeck — Klüt und Jerxen-Orbke — DWC. Wir erwarten Blomberg, Hörste, Klüt und DWC. Detmold in Front. Dann folgt noch die dritte Gruppe mit folgenden Paarungen: Hohenhausen — Bavenhausen, Erder — Heidelbeck, Lüdenhausen — Westorf und Bösingfeld — Bentorf. Die zweiten Mannschaften der 2. Gauklasse haben folgende Spiele auszutragen: Jerxen-Orbke — Detmolder Ballspiel-Club, Waddenhausen — Jerxen-Orbke III, Hörste — Lieme und Wahmbeck — Hörstmar.

Die

Jugendklasse

hat ebenfalls den ersten Sonntag der Pflichtspiele zu verzeichnen und sieht nicht weniger als 38 Jugend- und viel Schülermannschaften im Kampf um die Punkte. Es spielen: Klasse Ia, Gruppe 1: Helpup — Hörste, Lage — Salzuflen, Waddenhausen — Oerlinghausen; Gruppe 2: Enger — Werther, Steinhagen — Hörstmar, Lieme — Loose; Gruppe 3: Diesselbruch — Blomberg, Klüt — Jerxen-Orbke; Gruppe 4: Detmolder Ballspiel-Club — Heiden, Schlangen — Heidenoldendorf. Klasse IIa, Gruppe 1: Heiden II — Jerxen-Orbke II, Lemgo II — Lage II, Salzuflen II — Waddenhausen II; Gruppe 2: Diesselbruch-Sachsenhausen II — Blomberg II, Heidenoldendorf II — Detmolder Ballspiel-Club II, Hiddesen II — VfB. Detmold II; Gruppe 3: Heiden III — Hörste III, Leopoldshöhe II — Lage III, Oerlinghausen II — VfB. Detmold III.

In der Schülerklasse spielen Hörstmar — Heiden und Lage — Waddenhausen.

Im Handballspiel stehen sich die beiden ersten Mannschaften vom

VfB. Detmold — DSC. Güterloh

in Detmold im Kampf um die Punkte am Sonntagmorgen gegenüber. Die Detmolder, die beim letzten Spiel gegen die Gütersloher Spielvereinigung die Punkte heimführen konnten, müssen am Sonntag alles aus sich herausgeben, um ein gutes Resultat zu erzielen. Da beide Mannschaften in stärkster Aufstellung auf den Plan treten, darf mit einem spannenden Kampf gerechnet werden.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Vorturner- und Turnwartelehrgang in Lage.

Der Lippische Turngau hält heute und morgen in der Vereinsturnhalle der Turngemeinde in Lage einen zweitägigen Lehrgang für Vorturner und Turnwarte ab. Neben der turnerischen Ausbildung an allen Geräten und körperbildenden, neuzeitlichen Frei- und Bodenübungen sollen die Turnwarte und Vorturner in diesem Lehrgang auch durch lehrreiche Vorträge der einzelnen Fachwarte des Gaues in den Aufgabenkreis eines Turnwartes eingeführt werden. Jeder Verein des Lippischen Turngaues entsendet zu diesem Lehrgang 2 Teilnehmer. Die auswärtigen Lehrgangteilnehmer werden von den gastfreundlichen Lagenser Turnern untergebracht.

Turnwarteversammlung in Lage.

Am Sonntagnachmittag versammeln sich in Lage die Turnwarte aller lippischen Turnvereine zur Besprechung des Arbeitsplanes für das kommende Jahr. Kein Turnwart darf fehlen.

Wanderung.

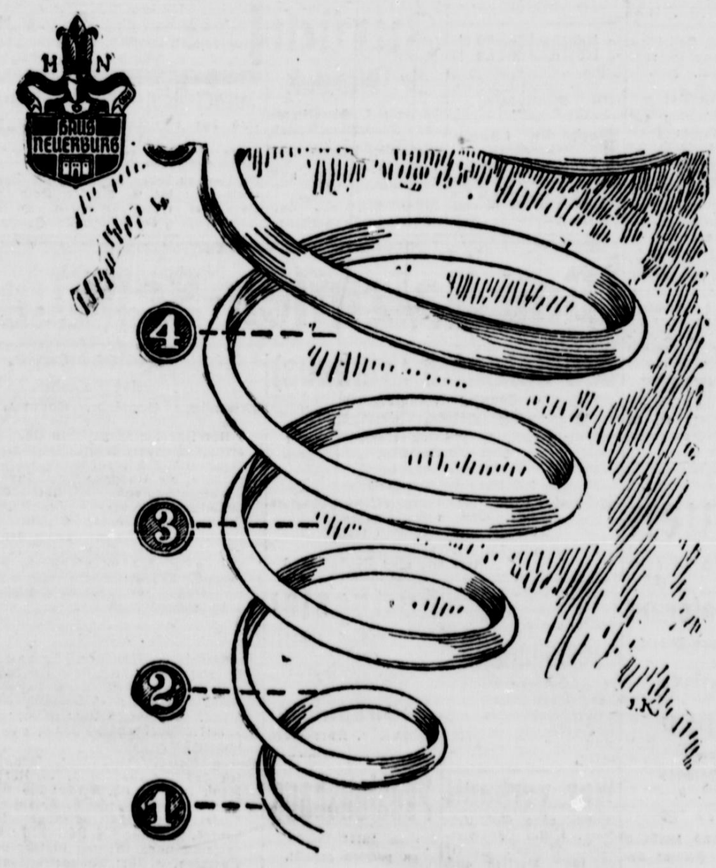
Die Alte Riege des Detmolder Turnvereins von 1860 wandert am Sonntag über den Meierberg, Brokhausen, Barkhausen zum Waldkrug. Treffpunkt am Lemgoer Tor.

Handballspiele im Lippischen Turngau.

Am Sonntag beginnen im Lippischen Turngau die Pflichtspiele der Meisterklasse. Soweit ein Beurteilen der einzelnen Mannschaften nach den bisherigen Freundschaftsspielen möglich ist, darf mit spannenden Kämpfen um die Punkte gerechnet werden. Es spielen am Sonntag die 1. Mannschaft der Turngemeinde Lage gegen die 1. Mannschaft des Detmolder Turnvereins von 1816 auf dem Sportplatz in den Vinneichen in Detmold. Die 1. Mannschaft des TV. Bahn-Frei fährt nach Lemgo, um dort gegen den bisherigen Lipp. Meister, den TV. Lemgo, zu spielen. Für die Mannschaften der A- und B-Klasse sowie für die Jugendmannschaften beginnen die Pflichtspiele erst am 14. Oktober. Ein großer Teil dieser Mannschaften hat für den kommenden Sonntag Freundschaftsspiele ausgemacht. In Detmold spielt die 2. Mannschaft des Turnvereins Bahn-Frei in den Pinneichen gegen die 1. Mannschaft des TV. Augustdorf. Der Turnverein Retzen hat für seine 1. Mannschaft die 2. Mannschaft des TV. Lemgo verpflichtet, und die 2. Mannschaft des Detmolder TV. von 1860 trägt in Lage gegen die 2. Mannschaft der TG. Lage ein Rückspiel aus. Die 3. Mannschaft Lages spielt gegen die 2. des TV. Heiden. In den Jugendklassen herrscht am Sonntag reger Spielbetrieb. Die Jugendmannschaften der TG. Lage sind alle beschäftigt. Die 1. Jugend spielt gegen die 1. Jugend des Detmolder TV. v. 1860, die 2. Jugend gegen die 1. Jugend des Turnvereins Augustdorf und die 3. Jugend gegen die 2. Jugend des Turnvereins Retzen. Alle drei Spiele werden in Lage ausgetragen. In Retzen spielt die 1. Jugend des dortigen TV. gegen die 1. Jugend des TV. Lemgo und die 2. Jugend des Detmolder TV. v. 1860 leistet einer Einladung der 1. Jugend-Mannschaft des TV. Meinberg Folge.

Warum bleibt OVERSTOLZ die meistgerauchte?

Weil jede Ersparnis ihrem Tabak zugute kommt.



1 Die Ware ist gut/der Umsatz steigt
2 der Umsatz steigt/die Ware wird besser
3 bessere Ware bringt größeren Umsatz
4 und größerer Umsatz noch bessere Ware

In jedem Geschäft ist steigender Umsatz gleichbedeutend mit einer Senkung der Unkosten. Der Fabrikant, der solche Ersparnis als Gewinn ansieht, würde sicherlich von seinen Konkurrenten bald eingeholt. Verwendet er aber die mit dem steigenden Umsatz verbundene Ersparnis immer wieder zur Verbesserung seines Fabrikats -in unserem Falle zum Einkauf immer wertvollerer Tabake- dann bleibt sein Vorsprung unbestritten.

So hat sich mit ihrem steigenden Umsatz der Tabakwert der OVERSTOLZ fortgesetzt erhöht. Sie steht heute auf einem Qualitätsniveau, wie es vor wenigen Jahren für eine 5 Pfg-Zigarette als unerreichbar galt:

OVERSTOLZ ist echt macedonisch

Haus Neuerburg
O H G



Es wird kalt!

Aber Sie bekommen im
Konsum-Verein
mollig warme Unterwäsche für Damen, Herren und Kinder. Wir führen:
Unterhemden, Unterhosen, Schlüpfer, Untertaillen, Nachtjacken, Strickjacken, Pullover, Strümpfe und Socken.
Ferner:
Kamelhaarschuhe, Filzpantoffeln sowie **Hemdentuche, Barchent, Köper, Pikee** und **Schürzenstoffe.**
Des weiteren:
Arbeitshosen, Schlosserhosen, Regatta- und blaue Arbeitsjacken, Windjacken u. Handschuhe in nur allerbesten Qualitäten und sehr preiswert.

Großer, vornehmer
RAUM
(8½ × 16 m) part., mit eigenem Eingang, evtl. mit Heizung u. elektr. Licht, im Zentrum Detmolds, auch für gewerbl. Zwecke, zu vermieten. Schriftl. Anfragen unter Nr. 12862 an die Geschst. der Landesztg.

Lage Anzeigen-Annahme Heidensche Straße Nr 22 Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

„Sind Sie noch immer nervös?"
Haben Sie: Nerven- oder Kopfschmerzen, Schlaflosigk., Angst, Schwermut, Neuralgie, Hysterie usw. ich helfe Ihnen in wenigen Tagen auf Grund „35jähriger" Erfolge mit der
„Nervenberuhigungskur Haha"
Name u. Zeichen D.R.G.M. 253796
„Tausendfach erprobt, bei Erwachsenen und Kindern glänzend bewährt!" Verl. Sie heute noch eine Kurpack. geg. Einsendung von 2.- Mk. (Nachnahme 50 Pfg. mehr).
Nur allein echt und zu beziehen von:
Herbert Hielscher, Elberfeld
Postfach
Bestandteile auf der Packung. Nachahmungen weise man zurück. (12851

Damwild
im Anschnitt empfiehlt Wildhandlung Kottmann
Nehme Bestellung. auf
Hausschlachtungen
wieder entgegen. (12482
R. Blumenrath
Hoersterheide 18

Eichenhampfpfähle
rund und kantig geschnitten
Brennholz
billig abzugeben, auch gegen Futtermittel zu tauschen. (12476

Lipp. Holzverwertungs-Ges. m. b. H.
Lemgo i. Lippe
Anzug
mit 2 Hosen, für starke Figur, zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 12837 in der Landesztg.

Gutserhaltenes
und
Piano
Harmonium z. kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. Preis u. Nr. 12765 an d. Geschst. d. Zeit. erb.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Guter, dreijähriger, weißer, hornloser
Saanenbock
steht preiswert zum Verkauf. (12886
Kespohl, Belle.

Gut erhaltene
Kommode
echt Mahag., für 45 ℳ abzugeben.
Wo? sagt die Geschst. der Landesztg. u. Nr. 12859.

Eiserne
Wendeltreppe
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. u. Nr. 12868 an die Landesztg.

Westfälisches Haus
Heute, Sonnabend, 6. Oktober, großer
Preiskat
Anfang 8 Uhr
Lokalbaumaschinen
Klaus Blk. Detmold
jetzt Hornsche Str. 21
6216

Bestellungen auf Ia gelbfleischige
Industrie-Speisekartoffeln
vom Sandboden nimmt entgegen (12658
Fruchtverwertg. GmbH. Wortmann Nachf.
Siegfriedstr. 66
Fernruf 2800

Lebe kräftig!
Wenn Du Deinen Körper mit Zahnpasta reinigst, verwende nur
Cerabohn
Cerabohn
abgetretene Fußboden
Cerabohn
Erhältlich in Drogerie
R. Heinemann Nachf. Ludwig Danjes Ernst Petri

Käse noch billiger!
(gute, reelle Ware)
9 Pfd. Holst. Tilf. Fettkäse ℳ 7,80;
(reines Naturprodukt)
9 Pfund Erntekäse o. fegl. Abfall ℳ 4,70;
9 Pfund feinen, roten Kugelkäse ℳ 4,90;
9 Pfund Dän. Schweizerkäse ℳ 9,80;
200 Stück Harzerkäse ℳ 4,50;
ab hier gegen Nachnahme in Ia Qualität.
Aug. Eifert, Nortorf in Holst. Nr. 15. (9625

Landestheater
Sonntag, 7. Oktober 19.45 Uhr
Der sensationelle Lustspielschlager
Hokuspokus
Lustspiel v. Kurt Goetz

Café-Restaurant
H. Klinge
Hornsche-u.-Gartenstr.-Ecke
Ab heute, den 6. Okt.
Rhein. Winzerfest
mit Ia Konzert.

Gasthof zum Kiel
Sonntag, 7. Oktober
Großer Ball
Musik: Detmolder Hauskapelle Original Jazz
Anfang 8¼ Uhr

Nachtigall, Lage
Sonntag:
Konzert und Tanz

Maiskeller Horn
Sonntag, 7. Oktober nachm. 5 Uhr
Großer
Erntetanz

Herrenkrug.
Zu dem am Sonntag, dem 7. Oktober, stattfindenden
Erntetanz
ladet freundl. ein
Das Komitee.

Am Sonntag, 7. Okt.
Großes
Erntefest in Heidelbeck

Hotel zur Post, Horn
W. Oppermann
Sonntag
ab 4 Uhr nachmittags bis 12 Uhr abends
Künstler-Konzert
in den Gesellschaftsräumen

Hotel Friedenstal
Sonntagsabend, ab 8 Uhr
Konzert mit Tanz.
Eintritt frei

Krug zum grünen Kranze
Heute, Sonnabend, und Sonntag
Winzerfest
Original Wiener Damenkapelle
Es ladet freundlichst ein J. Mirenfeld

Waldrestauration Lopshorn
Nach vollständiger Erneuerung
heute geöffnet.
Offizielle Einweihung am 14. Oktober
G. Pilgrim

Gasthof-Lindenhof
Holzhausen-Externsteine
Am Sonntag, dem 7. Oktober
KONZERT
mit Tanzeinlagen .. Neue Kapelle
Eintritt frei

Sonntag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr im Evangel. Vereinshaus, Wiesenstraße
Brinkmann-Abend
Plattdeutsche humorvolle Darbietungen
Die Musik stellt die bekannte Hauskapelle
Eintritt 75 Pfg. Eintritt 75 Pfg.

Kolonial-Verein Lippe.
Montag, den 8. Oktober, 20 Uhr, im Saale des Evangel. Vereinshauses in Detmold
Lichtbildervortrag
(mit anschließender öffentl. Aussprache) über:
Deutschlands koloniale Hoffnungen
Redner: Regierungsrat Zache aus Hamburg
Eintrittspreise: ℳ 0,50 für Mitglieder; ℳ 1,— für Nichtmitglieder; ℳ 0,30 für Schüler. Vorverkauf in der Marktdrogerie Köhler, Detmold.

Die Küche der Zukunft
von Ragnar Berg. Preis 4.50 Mk.
Ideal-Küche
Prospekt frei durch:
Reformhaus z. Gesundheit, Detmold, Neustadt 9

Technikum Lage i. Lippe — INGENIEUR-SCHULE Maschinenbau Elektrotechnik Hoch- u. Tiefbau, Textilindustrie. Betriebs-Werkmeister-Abteilungen. Stud.-Kosten. Lehrpläne frei.
8810

Schachtmeister- u. Polierschule Detmold i. Lippe. Staatl. konz. Fachschule für Maurer, Zimmerer, Betonbauer, Eisenbetonbauer, Steinmetzen, Tiefbauer, Straßenbauer. Semesterbeginn 23. Okt. Prosp. kostenlos.
11569

Klischees Retuschen
FÜR DIE INDUSTRIE
Vereinigte graph. Kunstanstalten
BORGSTÄDT & BUSCH
BIELEFELD
5604

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Fernsprecher. 13677,2

Zurückgekehrt
Dr. Fromm
Frauenarzt
Bielefeld
Hindenburgstr. 16

Zurück
Dr. Warnek
Facharzt f. Säuglings- und Kinderkrankheiten
Bielefeld, Ulmenstr. 1
Sprechzeit 8—9½ und 2½—4 Uhr
außer Mittwoch- und Sonnabendnachmittag

Ia Fettkäse 20 %
9 Pfd. = Mk 6.30 franko
Dampfkäsefabrik Rendsburg.
4870

Teppiche Läufer Gardinen
Tisch-, Divan- u. Steppdecken o. Anzahlung 2 Monatsraten
Agay & Glück
Frankfurt a. M. 238. Schreiben Sie sofort! (4028

Zurück!
Sanitätsrat
Dr. Großkopff
Hals-, Nasen- und Ohrenarzt
Herford
(12969)

36. Verlosung
von Vieh und Geräten für den landwirtschaftlichen oder Hausgebrauch in
Rischenau
Ziehung am 18. Oktober 1928
Lose à Mk. 1.50 sind zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung, Detmold

Ernst Laaser, Lemgo
Bücherrevisor und Steuerberater
Büro: Bismarckstraße 14, Nähe Post
Fernsprecher Nr. 551
Einrichtung u. Instandhaltung von Geschäftsbüchern. Aufstellung von Bilanzen und Anfertigung von Steuererklärungen. Versicherungen aller Art. Vermittlung von Grundbesitz und Hypotheken. (11870

Kinder-Nähr- und Kranken-Zwieback
Aus den vitaminreichen Rohstoffen hergestellt in der Conditorei
Fritz Burre, Detmold, Hermannstr. 27
In Lage zu haben bei Thamm & Garfs; in Oerlinghausen bei G. Reuter, Kolonialwaren; in Horn bei Frau Dünwald, Delikatessen; in Schwalenberg bei Bäckermstr. Brokmeier. (16067

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA ist die richtige, denn Biox-Ultra ist die Zahnpaste der Zahnärzte, sie macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch. Biox Ultra, die schäumende Sauerstoff-Zahnpaste, spritzt nicht, ist hochkonzentriert, daher sparsamer. — Gegen lockere Zähne **Biox-Mundwasser**

Bekanntmachung.
Es wird erneut darauf hingewiesen, daß der landwirtschaftliche Arbeiter Joseph Mozigemba aus Hagen durch den Landrat in Detmold als Trunkenbold erklärt worden ist und demselben geistige Getränke zum sofortigen Genuß oder zum Mitnehmen nicht verabfolgt werden dürfen.
Zuwiderhandlungen werden bestraft, im Wiederholungsfalle erfolgt Konzessionsentziehung.
Lage, den 4. Oktober 1928.
Die Polizeiverwaltung.

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling

Karl Müller
Schuhmachermeister
Bruchstraße 9
Maßarbeit, Reparaturen

Kaufe Fallobst
Birnen RM. 3.50, Aepfel RM. 4.50 pro Zentner.
Adolf Koch, Lage
Kraulfabrik, Tel. 194.
(12765)

Zwetschen
Nehme heute, Sonnabend, am Güterbahnhof Lage bis 4 Uhr nachm. jedes Quantum gepflückte Zwetschen z. höchst. Tagespreis geg. Barzahlung ab.
E. Jung
Pivitsheide B. H. 8
Telephon 2937

Hund
Rattenfänger, zu verk. Näheres bei Tintelnot Gasthof zur Krone

Freundl. Zimmer
mit 2 Betten zu verm.
Klüter Straße 26

2 möbl. Zimmer
getrennt, 1 mit Kochgelegenheit, zum 15. 10. od. spät. zu mieten ges. Schr. Angeb. u. Nr. 12854 a. d. Landesztg.

Für sofort wird ein tüchtiger, zuverlässiger
Brenner
gesucht, welcher mit Schnellbrand u. Ventilatorenabzug bewand. ist. Stellung wird gut bezahlt und ist von Dauer. Angebote mit Zeugnisabschr. erb. an Laasphe r Dampfziegelei G. m. b. H. Laasphe i. W. (12830)

Für sofort gesucht
4 Ausfahrer
in Akkord. Bewerber müssen zuverlässig sein u. gut stapeln können. Arbeit bis Weihnachten, evtl. länger. (12882
Gefl. Angeb. erbitten
Fritz Göbeke Löttringhausen Kr. Hörde

Tüchtiger, solider
Hoteldiener
zum sofortigen Eintritt gesucht. Daselbst eine Stelle frei für
Kochlehrfräulein
Zentralhotel Soest.

Suche für sof. mehrere
Möbel-Tischler
die auch in furnierten Arbeiten als 1. Kräfte fertig werden können. Spezial.: Speisezimmer
Johann Krummel
Tischlerei
Alfen bei Paderborn

Ordentlicher Junge als
Lehrling
für meine Bäckerei u. Konditorei gesucht.
Café Held, Lemgo, Konditorei und Dampfbäckerei, Fernr. 462 (12833)

Bäckerlehrling
sucht
Giesseler, Bielefeld Bürgerweg 42 a

Gegen 35 RM. Wochenlohn werden für den Bezirk Detmold 4—5 ehrliche Leute gesucht. Kurze Probezeit. R. Heilmann, Leipzig C. 1, Martinhallenstraße 16. (12869

Mehrere Adressenschreiber sucht
Reklamebüro Düsseldorf-Eller 14.

Suche auf sofort nach Baustelle Hiddesen einige tüchtige
Maurer
Adolf Müller Heidenoldendorf 73

Bielefelder Wäschefabr. sucht tüchtige, jüngere **Vertreter** zum Verkauf von Wäsche an Private, gegen hohe, wöchentl. Bezüge. Schr. Angeb. unter Nr. 12858 an die Geschst. der Landesztg.

Suche f. meine Tochter, 19 Jahre alt, verlobt, **Aufnahme** in guter
Privatpension
in Salzuflen zur Erlernung der Küche für die Saison 1929.
Otto Becker Löwen-Drogerie Werther i. Westf.

Jung. Mädchen
zur Erlern. der Küche u. Haushalt, für bald gesucht. (12874
Café Handelshof
Blomberg

Mädchen, fl., zuverl., kinderlieb, als Hilfe f. d. Hausb. gesucht. Frau Direktor Deitmar, Herford, Humboldtstraße 8 (am Schildkamp).

Auf einen klein. Hof, Nähe Lemgos, wird f. gleich oder 1. Nov.
junges Mädchen
von 16—18 Jahren als Stütze gesucht.
Schr. Meldg. u. Nr. 12843 a. d. Landesztg.

Mädchen
18—20 J., für Hausb. u. Gastwirtschaft sofort gesucht. (12630
Fr. Lohsiener, Lage
Lange Str. 137

Für meine Feinkost-Abteilung einige
Arbeitsfrauen
für leichtere, dauernde Beschäftigung bei guter Entlohnung gesucht. (12721
H. Siekmann, Hoflieferant
Fleischwaren-, Wurst- und Konserven-Fabrik
Lage i. Lippe

Die Postgeschichte des Landes Lippe
nach amtlichen Quellen von
A. Ludolph / Postdirektor in Detmold
Preis in Ganzleinen geb. Mk. 8.—
ist soeben erschienen
Jeder Lipper, dem das kleine Land zwischen Weser und Ems mehr als seine Heimat bedeutet und der die staatliche Entwicklung Lippes voll verstehen und würdigen will, muß auch die postgeschichtliche Vergangenheit kennen. Dies ist um so mehr nötig, da schon damals die Post dem Gedeihen der Wirtschaft in Stadt und Land große Opfer gebracht hat und dies um so mehr, als Lippe erst spät durch Eisenbahnen dem großen Verkehr erschlossen wurde
Das Buch ist durch alle Buchhandlungen und durch den Verlag der
Meyerschen Hofbuchhandlung
in Detmold zu beziehen.

J. Mädch., 16 J., sucht
Stellung
Gelb. war 2 Jahre in Lebensmittel-Gesch. u. Haushalt tätig. (12797
Angebote nach Heipke Nr. 24 Post Leopoldshöhe

Für sofort oder später
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für kl. Haushalt und Gartenarbeit gesucht.
Seppmann, Lage
Schötmarsche Straße 19

Jung. Mädchen
gewandt, solide und im Umgang mit Kindern nicht unerfahren, zum 15. Oktober oder später gesucht. (12789
Frau Alex Hecht
Bielefeld
Friedrich-Ebertstr. 11 a.

Suche nach Kassel zu älter. Ehepaar in ruh. Haushalt ält., zuverl.
Mädchen
welches selbständig gut bürgerlich kochen kann u. außerdem die Hausarbeit übernimmt. Persönl. Vorstellung mit Zeugnissen bei (12835
Frau Prof. Steneberg
Bad Salzuflen
Ahornstraße 71

Frl., 30 Jahre, große Erschein., lebensfroh, jedoch solide veranlagt, möchte mit aufrichtig., solidem Herrn od. Ww. mit Kind in Briefwechsel treten zwecks späterer (12846
Neigungsehe
Aussteuer vorhanden.
Briefe unter H. 84 postlagernd Herford erbeten.

Frl., 30 Jahre, sucht sofort hier od. Umgeg. Stellung als
Haushälterin
zu einz. Herrn in einf., bürgerl. Haushalt.
Gefl. Zuschriften unt. Nr. 9127 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Wer verkauft
Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, auch Bauterrain? Sofortige Angebote an P. Melle, Bremen, Göttelstr. 20

Der Siegeszug der
Merz-Schreibmaschine
ist anerkannt beispiellos in der Geschichte der Schreibmaschine.
Barpreis 265 Mk. Ratenzahlungsmöglichkeiten.
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen, Markt.

Bad Salzuflen-Schötmar

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Sonntag, 7. Oktober:
2 große Militär-Konzerte
Eintritt Mk. 1.—, Sommerkarten-Inhaber Mk. 0.50 Aufschlag
4½ Uhr: Tanztee
8½ Uhr: Gesellschaftstanz
Mittwoch: Letzte Wochentags-Militär-Konzerte
An den übrigen Wochentagen:
Terrassenmusik (Eintritt frei)
Sonnabend: Kurtheater:
Arm wie eine Kirchenmaus

Kurtheater
Sonnabend, 6. Oktober 20 Uhr
Die sensationellste Lustspielneuheit
Hokuspokus
Lustspiel v. Kurt Goetz

Pensionshaus
in guter Lage zu pachten gesucht.
Angebote unter Nr. 10 a. d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.
Reformierte Gemeinde. Sonntag, 7. Oktober (18. n. Trin.). Der Frühgottesdienst um 8 Uhr findet nicht statt. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Lauffs-Barmen, Festgottesdienst anläßlich der Tagung des Reformierten Bundes, am Ausgang Sammlung; 11¼ Uhr: Kindergottesdienst; 8 Uhr: Gemeindeversammlung in der Kirche. (Näheres siehe Lokalnotiz.) Montag 8 Uhr: Bundesversammlung im kleinen Saale der Kinderheilanstalt, Thema: Alles zur Ehre Gottes; als Losung a) des Glaubens, b) des sittlichen Lebens, Redner: Pastor Menges-Bahlhausen und Pastor lic. Sinning-Minteln. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde im alten Gemeindehause. Freitag 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.
Evangel.-luth. Gemeinde. Sonntag 7. Oktober, 10 Uhr: Jahresfest des Jugendbundes für entschiedenes Christentum, Pastor v. Sauerzweig-Salzwedel; ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde. Sonnabend 8 Uhr: Posaunenchor.
Evang. Gemeinschaftspflege. Sonntag: Jahresfest des Jugendbundes, 10 Uhr: Festgottesdienst in der luth. Kirche; 3¼ Uhr: Festfeier in der reform. Kirche. 6. Salzufler Glaubenskonferenz im Unterhaltungssaale des Kurhauses. Sonntag 8½ Uhr abds.: Begrüßungsversammlung. Montag 10 Uhr und 3½ Uhr: Vorträge, 8 Uhr: Evangelisationsversammlg., Pastor Tegtmeier-Bethel. Dienstag 10 Uhr und 3 Uhr: Vorträge; 8 Uhr: Evangelisat.-Versammlung, Rittergutsbesitzer von Reden-Wendlinghausen.
Gemeindehaus Lockhausen. 10 Uhr: Gottesdienst, Sup. Peters.
Schötmar. Sonntag, 7. Oktober, 8 Uhr: Pastor Lohmeyer; 10 Uhr: Pastor D. Kolfhaus-Bielefeld; 1½ Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr: Jungmädchen-Verein; 8 Uhr: Jugendbund. Montag 8 Uhr: Blaukreuzstunde. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Jungmädchen-Verein; 8 Uhr Jugendbund. Donnerstag 8 Uhr: Vorbereitg. Freitag 8 Uhr: Bibelstunde.

Seit Jahren war ich durch Schlaganfall gelähmt.
Jetzt wieder 9 Kilometer allein gegangen. Gebe das einfache Mittel aus Dankbarkeit allen Leidenden kostenlos bekannt. 10284
Fr. Krummwiede, Wunstorf (Hannover) A. 50. Alter Markt 28

Magen-, Darm- und Gallensteinleiden
Krankheiten der Atmungsorgane Rheumatismus, Nervenleiden Epilepsie, Hautkrankheiten. Skrofulose, Blutarmut behandelt erfolgreich Naturheilverfahren (8372
Frau Gratze
Heilpädagoge für Homöopathie, Biochemie,
Sprechstunden jeden Dienstag von 9—5 Uhr in Lemgo, Hansakrug, Breitestr 14.

Anlegt **2200** Anlegt
Auto-Halteplatz Marktplatz (12192

Brauchst du Strümpfe?
Geh' zu **Thieme**
Der Name bürgt für gute Qualität
Die Preise sind wirklich billig
9636

Todesanzeige
Gestern abend 6½ Uhr entschlief sanft und gottergeben mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater
Simon Kessmeier
im Alter von fast 78 Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Juliane Kessmeier
geb. Kordmöller
Heiden und Witten a. d. Ruhr den 5. Oktober 1928.
Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nachruf
Am Mittwoch 6 Uhr verschied im Alter von 78 Jahren unser hochverehrter Ehrenvorsitzender
Herr Schuhmachermeister
Heinrich Hackemack
aus Heiden.
Wir verlieren in ihm einen treuen Führer und Kollegen, dem das Handwerk über alles ging. Sein Wirken galt nur dem Wohle seines Berufsstandes.
Ehre seinem Andenken!
Schuhmacher-Zwangsinnung für das Amt Lage
I. A.: Fr. Merten, Obermeister.

Die Geburt eines gesunden
Knaben
zeigen hocherfreut an
Berufsschulleiter Finke und Frau
Waltraut, geb. Salzer
Blomberg, 4. Oktober 1928.
z. Zt. Frauenheim

Ihre Vermählung zeigen an:
Friedolf Lieder u. Frau
Melitta, geb. Tiemann
Detmold, den 6. Oktober 1928
Weinbergstr. 13

Todesanzeige
Am 4. Oktober, nachmittags 5½ Uhr, entschlief sanft nach längerem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der
Rentner
August Kusemeier.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Witwe M. Kusemeier.
Waddenhausen, 5. Okt. 1928.
Die Beerdigung findet am Sonntag, 7. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Waddenhausen 37, aus statt. Trauerfeier vorher.

Wohnung
Küche u. 3—4 Zimmer, in ruhigem, besserem Hause zu miet. gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 12850 a. d. Geschst. der Landesztg.

Gebildetes, älteres Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. Dezember oder früher beschlagnahmefr.
Wohnung
(2 Zimmer und Küche) i. Detmold o. Hiddesen. Gefl. schriftl. Offert. mit Preis u. Nr. 12846 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

2—3-Zimmer-Wohnung
für sofort oder später gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 12818 a. d. Geschst. der Landesztg.

RAUM
od. kl. Wohnung zum Unterstellen v. Möbeln gesucht. Schr. Angeb. unter Nr. 12819 an die Landesztg.

Möbel-Vertreter
allerbestens eingeführt, mit nur Ia Kundschaft, übernimmt noch einige Vertretungen für das Ruhrgebiet.
Schriftl. Offerten unter Nr. 12873 an die Geschst. der Landesztg.